

Work hard, play hard

Motive für
studentischen Alkoholkonsum.

Amman Christian
Notter Josefine
Kamelger Petra
Mac Gowan Miriam

Inhalt

- Theoretischer Bezug
- Methodik
- Stichprobe
- Inhaltsanalytische Ergebnisse
- Statistische Auswertung
- Interpretation und Zusammenfassung der Ergebnisse
- Kritik und Verbesserungsvorschläge
- Diskussion

Theoretischer Bezug

A Parsimonious, Integrative Model of Key Psychological Correlates of UK University Students' Alcohol Consumption

- Diese Studie, die bei 230 Erstsemestrigen in Großbritannien durchgeführt wurde, zeigt, dass exzessives Trinken mit „Spaß haben“, „Socializing“ und „sich selbst ausdrücken“ assoziiert wird.
- Als Risikofaktoren dieses Trinkverhaltens erwiesen sich das Alter, in dem zu trinken begonnen wird, Persönlichkeitsfaktoren und die Religiosität.
- Wichtige Einflussfaktoren sind die Trinkmotive, Prototypen und normative Einstellungen.

- Das Alter, in dem zu trinken begonnen wird, hat Einfluss auf das spätere Trinkverhalten, auf Alkoholabhängigkeit und auf die negative Konsequenzen, die durch den Alkohol hervorgerufen werden.
- Studenten, die sich als sehr religiös einstufen, trinken weniger Alkohol.
- Die wichtigsten Motivationen, Alkohol zu trinken waren in dieser Studie Coping Motive, Zugehörigkeit, Verstärkung und soziale Motive. Es wurde auch gezeigt, dass Verstärkung, soziale und Coping-Motive mit der Konsummenge und Problemen durch Alkohol zusammenhängen.

- Atwell K., Abraham C. & Duka T. (2011). *A Parsimonious, Integrative Model of Key Psychological Correlates of UK University Students' Alcohol Consumption*. Oxford University Press on behalf of the Medical Council on Alcohol.

Changes in undergraduate student alcohol consumption as they progress through university

- Diese Studie wurde bei insgesamt 5895 StudentInnen in Großbritannien im ersten, zweiten und dritten Studienjahr durchgeführt, wobei jeweils 2843 StudentInnen den Fragebogen im ersten Jahr, 2219 im zweiten und 1805 im Dritten Jahr ausgefüllt haben.
- Die StudentInnen gaben im ersten Jahr signifikant mehr Alkoholkonsum an, als im zweiten und dritten Jahr. Männliche Studenten konsumierten auch mehr als weibliche.
- Jene die angaben, mehr Alkohol zu konsumieren, berichteten auch häufiger über negative Auswirkungen des Alkoholkonsums auf ihr Studium, ihre Finanzen oder ihre physische Gesundheit.

- Im dritten Studienjahr wurde über weniger negative Konsequenzen berichtet, als noch im ersten Jahr.
- Bei einer beträchtlichen Zahl der Studierenden blieb der Alkoholkonsum auch im Dritten Jahr noch sehr hoch, auch wenn er im Allgemeinen verglichen mit dem ersten Jahr abnahm.
- 90% in dieser Studie konsumieren mindestens einmal pro Woche Alkohol, 34% berichteten von negativen Auswirkungen auf das Studium, 77% hatten durch den Konsum finanzielle Probleme und bei 48% hatte der Alkoholkonsum negative Auswirkungen auf ihre physiologische Gesundheit.

Bewick B., Mulhern B., Barkham M., Trusler K., Hill A. J. & Stiles W. (2008). *Changes in undergraduate student alcohol consumption as they progress through university*. BMC Public Health.

Understanding University student drinking in the context of life goal pursuits: The mediational role of enhancement motives

In dieser Studie, bei der es vorwiegend um die Motivation des studentischen Trinkverhaltens geht, zeigte sich, dass die Lebensziele der Studenten Auswirkungen auf ihr Trinkverhalten haben. Die Entscheidung zu trinken oder nicht zu trinken, wird von den affektiven Konsequenzen des Trinkens abhängig gemacht.

- Vier Motivationen wurden herausgebildet:
 - Verstärkungsmotive: because you like the feeling
 - Soziale Motive: to be sociable
 - Coping Motives: to forget your worries
 - Konformitätsmotive: to fit in with the group you like
- Laut dieser Studie besteht ein Zusammenhang zwischen der Bedeutung, die die Studenten ihren Lebenszielen beimessen und deren Alkoholkonsum. Größere Bedeutung wurde in dieser Studie mit häufigerem Alkoholkonsum assoziiert, mit der Zahl von „heavy drinking“-Episoden, und mit Probleme durch Alkohol.

Palfai, T. P., Ralston, T. E. & Wright, L. L. (2011). *Understanding university student drinking in the context of life goal pursuits: The mediational role of enhancement motives*. *Personality and Individual Differences* 50, 169–174.

Methodik

Für unsere Untersuchung erstellten wir einen Fragebogen mit teilweise offenem und geschlossenem Antwortformat. Er enthielt folgende Elemente:

- Sozio-demographische Variablen
- 6 offene Fragen
- 3 Items aus dem Audit-C
- 4 Items aus dem LeBe

Dieser Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit Dr. Tatjana Schnell erstellt. Wir befragten 100 Personen; acht davon in Form eines strukturierten Interviews.

Wir erwarteten uns hiermit zusätzliche und ausführlichere Informationen über das Trinkverhalten der Probanden und eine zusätzliche Validierung in Bezug auf das Verständnis der Fragen.

Sämtliche Fragen aus unserem Fragebogen standen unseres Erachtens in einem direkten oder indirekten Zusammenhang zum Trinkverhalten.

Die offenen Fragen werteten wir inhaltsanalytisch aus.

Fragebogen

Liebe TeilnehmerInnen,

im Rahmen des Seminars „Empirische Sinnforschung und ihre Anwendung“ führen wir eine Untersuchung über studentisches Trinkverhalten durch. Wir möchten Dich bitten, die folgenden Fragen **ehrlich**, spontan und vollständig zu beantworten. Du kannst Dir sicher sein, dass die Erhebung **absolut anonym** ist und die Daten vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben werden.

Vielen Dank für Deine Teilnahme!

Alter: _____ Geschlecht: m w Kinder: ja nein
Familienstand: _____ verheiratet Partnerschaft ledig
Studienrichtung: _____ Semester: _____
Berufstätig: ja nein Branche: _____
Herkunftsland: _____

1. Berichte uns bitte in wenigen Sätzen: Was war Dein schönstes Trinkerlebnis?

2. Und was war Dein unangenehmstes Trinkerlebnis?

3. Hat Dein schönstes oder schlimmstes Trinkerlebnis Konsequenzen gehabt? Wenn ja, welche?

4. In welchem **Alter** hast Du begonnen, Alkohol zu konsumieren? Mit _____ Jahren

5. In welchen **Situationen** trinkst Du Alkohol?

6. Nenne bitte den **Grund** bzw. die Gründe, **warum** Du Alkohol trinkst:

7. Wie viel Alkohol wurde **in Deiner Familie** getrunken? Kein Alkohol wenig mittel viel

8. Wie viel wurde in **Deinem früheren Umfeld/Freundeskreis** getrunken?

- Kein Alkohol
- wenig
- mittel
- viel

9. Wie viel wird in **deinem aktuellen Umfeld/Freundeskreis** getrunken?

- Kein Alkohol
- wenig
- mittel
- viel

Antworte bei der nächsten Frage bitte **spontan**, ohne lange nachzudenken:

10. Nenne 3 Dinge, die Dir spontan zu **Alkoholabhängigen** einfallen

1. _____
2. _____
3. _____

Bitte beantworte nun noch die folgenden Fragen durch Ankreuzen:

Ein Getränk entspricht: 0,33 Liter Bier; 0,25 Liter Wein oder Sekt; 0,02 Liter Spirituosen

Wie oft trinkst du Alkohol?

- nie
- etwa 1 mal pro Monat
- 2 – 4 mal pro Monat
- 2 -3 mal pro Woche
- 4 mal oder öfter pro Woche

AUDIT_C

Wenn du an einem Tag Alkohol trinkst, wie viel alkoholhaltige Getränke trinkst du dann typischerweise?

- 1 oder 2
- 3 oder 4
- 5 oder 6
- 7 bis 9
- 10 oder mehr

Wie oft hast du an einem Tag mehr als 6 alkoholische Getränke getrunken?

- nie
- seltener als einmal pro Monat
- einmal im Monat
- einmal pro Woche
- täglich oder fast täglich

Ich habe eine Lebensaufgabe

- 0 (stimme überhaupt nicht zu)
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5 (stimme vollkommen zu)



LeBe

Ich glaube, mein Leben hat einen tieferen Sinn.

- 0 (stimme überhaupt nicht zu)
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5 (stimme vollkommen zu)

Mein Leben erscheint mir sinnlos.

- 0 (stimme überhaupt nicht zu)
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5 (stimme vollkommen zu)

Wie würdest du dich selbst bezeichnen? Ich verstehe mich als...

- AtheistIn (Es gibt weder Gott noch eine übernatürliche Kraft)
- AgnostikerIn (Die Frage nach Gott und übernatürlichen Kräften ist grundsätzlich nicht zu klären)
- Indifferent (interessiert mich nicht)
- Religiös (Ich glaube an einen Gott)
- Spirituell (Ich glaube an eine übernatürliche Kraft)

- Die Fragen 1 bis 3 waren sogenannte „warm-up“ Fragen, die keine Relevanz für die weitere Untersuchung hatten.
- Unser Hauptaugenmerk lag auf den Motiven und der Motivation des Trinkverhaltens unserer Probanden, die wir inhaltsanalytisch betrachteten.
- Des Weiteren verwendeten wir drei Fragen aus dem Audit-C und weitere 4 Fragen aus einem Fragebogen zur Sinnforschung (LeBe).
- Der Audit_Score entsteht aus der Summe der drei Fragen. Die Skalierung geht von 0 bis 4, somit ist der niedrigste Wert 0 und der höchste 12.
- Es gibt hier Cut-Off Werte, die eine Grenze der Gefährdung zum Alkoholismus ziehen: bei Männer liegt diese beim summierten Wert von 4; bei Frauen liegt sie bei 3.
- Der LeBe_Mean (Sinnerfüllung) ist der Mittelwert der 3 Fragen zum Lebenssinn. Die Skalierung geht hier von 0 bis 5.

Stichprobe

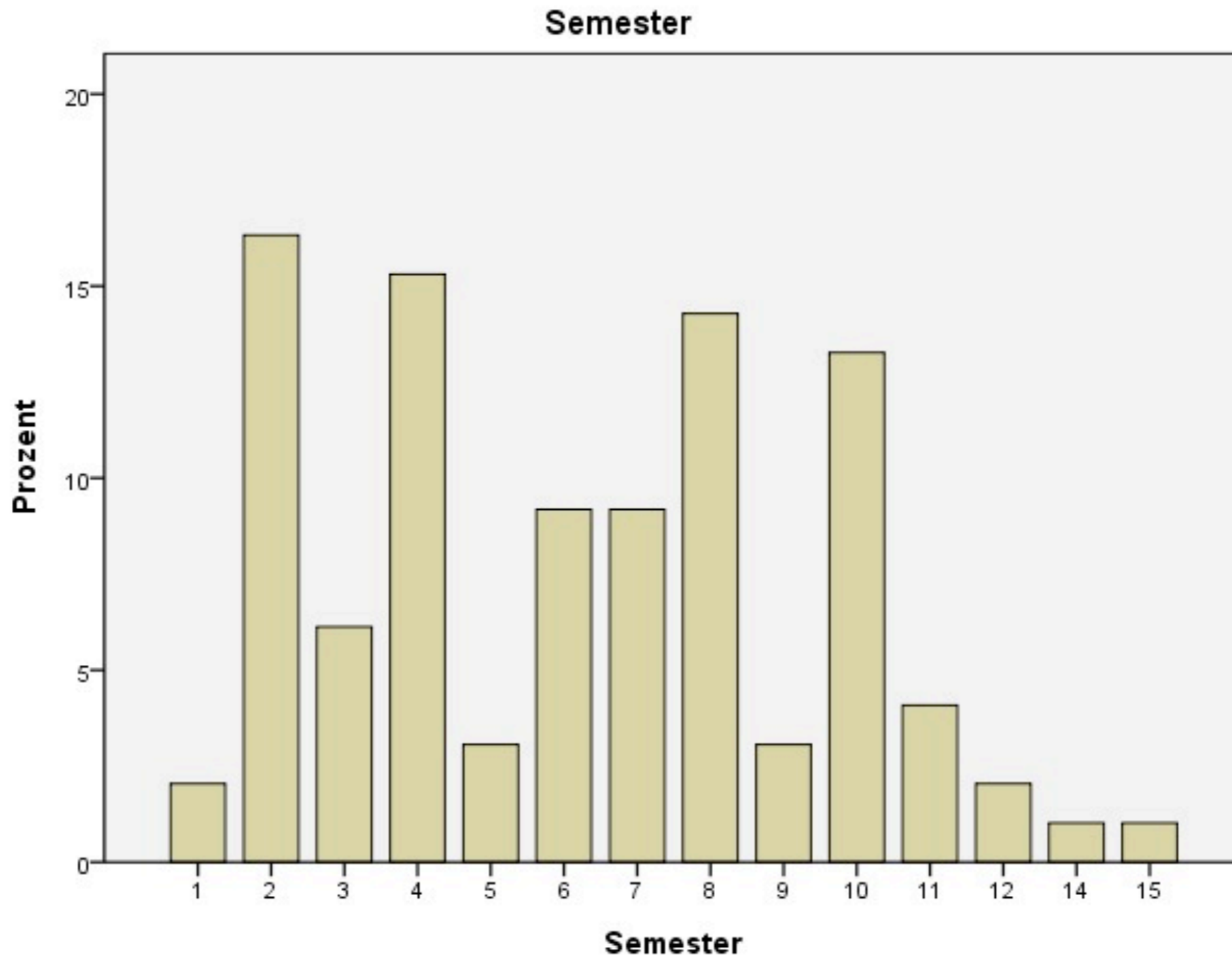
N=100
60 Frauen
40 Männer

Statistiken		
Alter		
N	Gültig	100
	Fehlend	0
Mittelwert		23,91
Standardabweichung		3,367
Minimum		19
Maximum		36

Studienrichtung					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Geisteswissenschaften	16	16,0	16,0	16,0
	Naturwissenschaften	30	30,0	30,0	46,0
	Wirtschaftswissenschaften	29	29,0	29,0	75,0
	Andere	25	25,0	25,0	100,0
	Gesamt	100	100,0	100,0	

Statistiken		
Semester		
N	Gültig	98
	Fehlend	2
Mittelwert		6,22
Standardabweichung		3,267
Minimum		1
Maximum		15

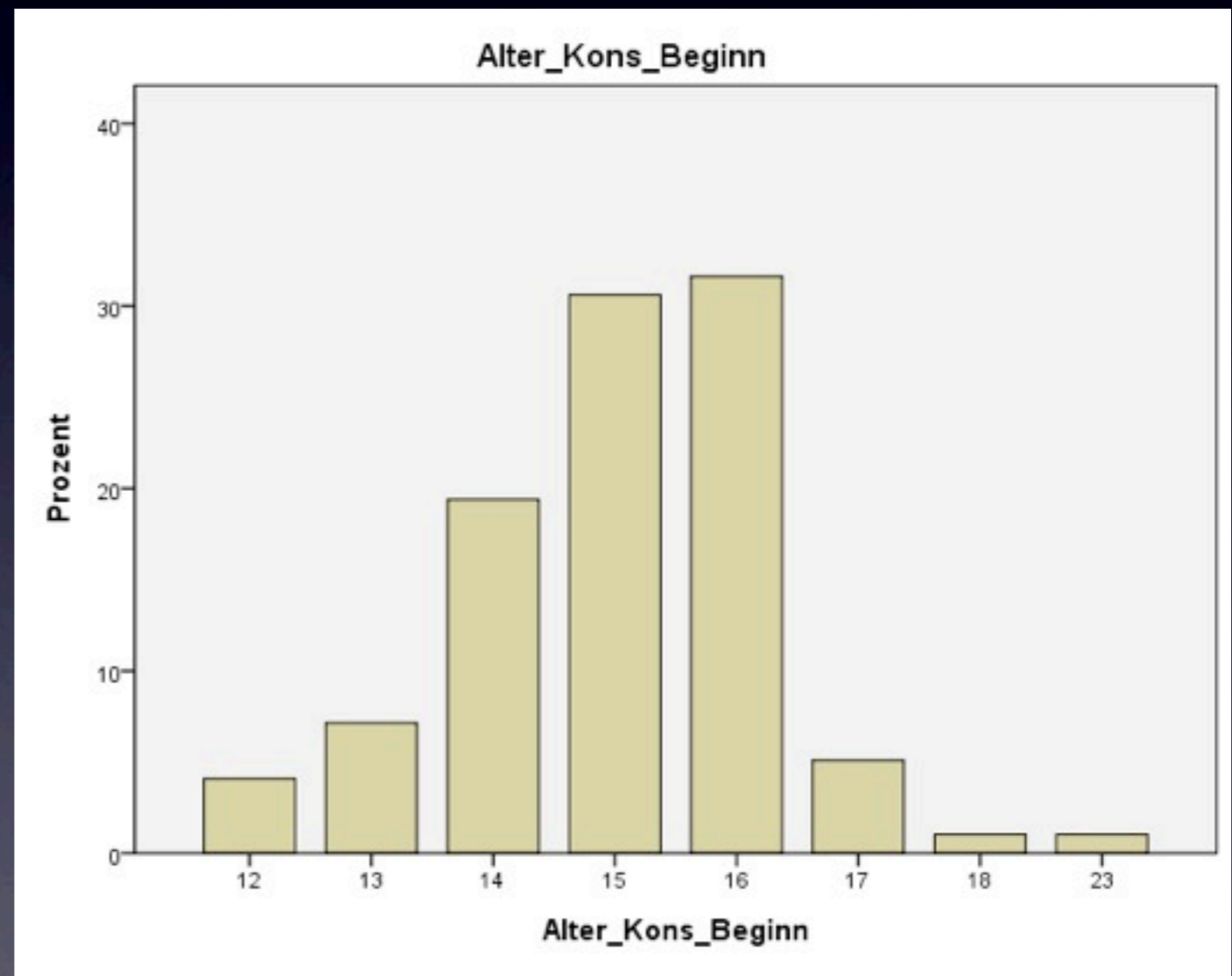
- In unserer Stichprobe befragten wir 100 Personen (60 Frauen und 40 Männer).
- Der Mittelwert des Alters liegt bei 23,9, wobei der/die jüngste ProbandIn 19 und der/die älteste 36 ist.



- Die Graphik zeigt die Semesterverteilung der Probanden unserer Stichprobe.
- 2 Personen haben diese nicht angegeben.
- Der Mittelwert liegt bei 6,2.
- Die Probanden sind Studenten vom 1. bis zum 15. Semester.

Konsumbeginn

Statistiken		
Alter_Kons_Beginn		
N	Gültig	98
	Fehlend	2
Mittelwert		15,07
Standardabweichung		1,459
Minimum		12
Maximum		23



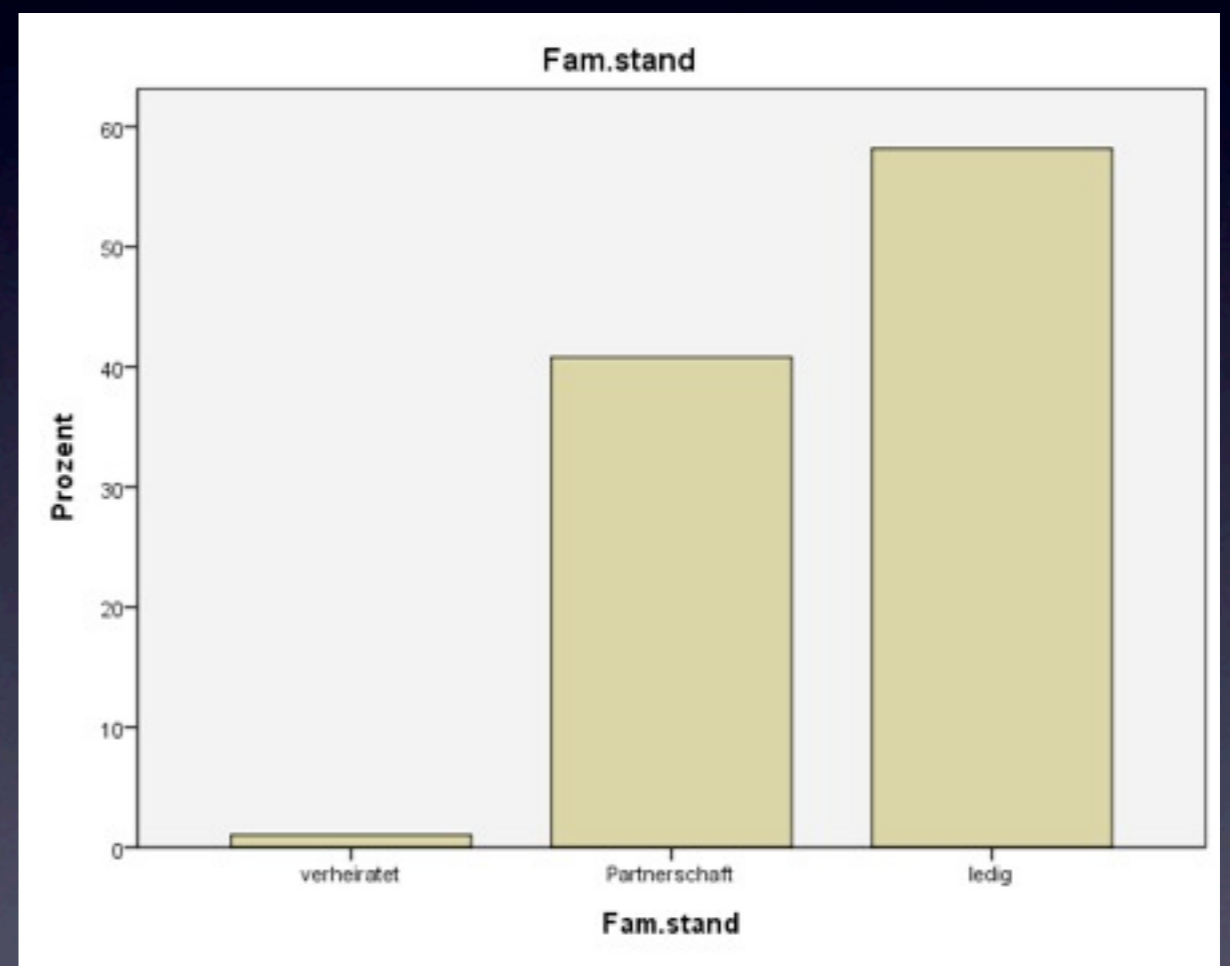
Alter_Kons_Beginn					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	12	4	4,0	4,1	4,1
	13	7	7,0	7,1	11,2
	14	19	19,0	19,4	30,6
	15	30	30,0	30,6	61,2
	16	31	31,0	31,6	92,9
	17	5	5,0	5,1	98,0
	18	1	1,0	1,0	99,0
	23	1	1,0	1,0	100,0
	Gesamt		98	98,0	100,0
Fehlend	System	2	2,0		
Gesamt		100	100,0		

- Der Mittelwert des Alters vom Konsumbeginn unserer Stichprobe liegt bei 15 Jahren, wobei auch hier 2 Probanden kein Alter angaben.
- Die Altersgrenzen lagen hier bei dem/der jüngsten bei 12 und bei dem/der ältesten bei 23 Jahren.
- Die meisten Probanden gaben das Alter des Konsumbeginns von 14 bis 16 Jahren an.

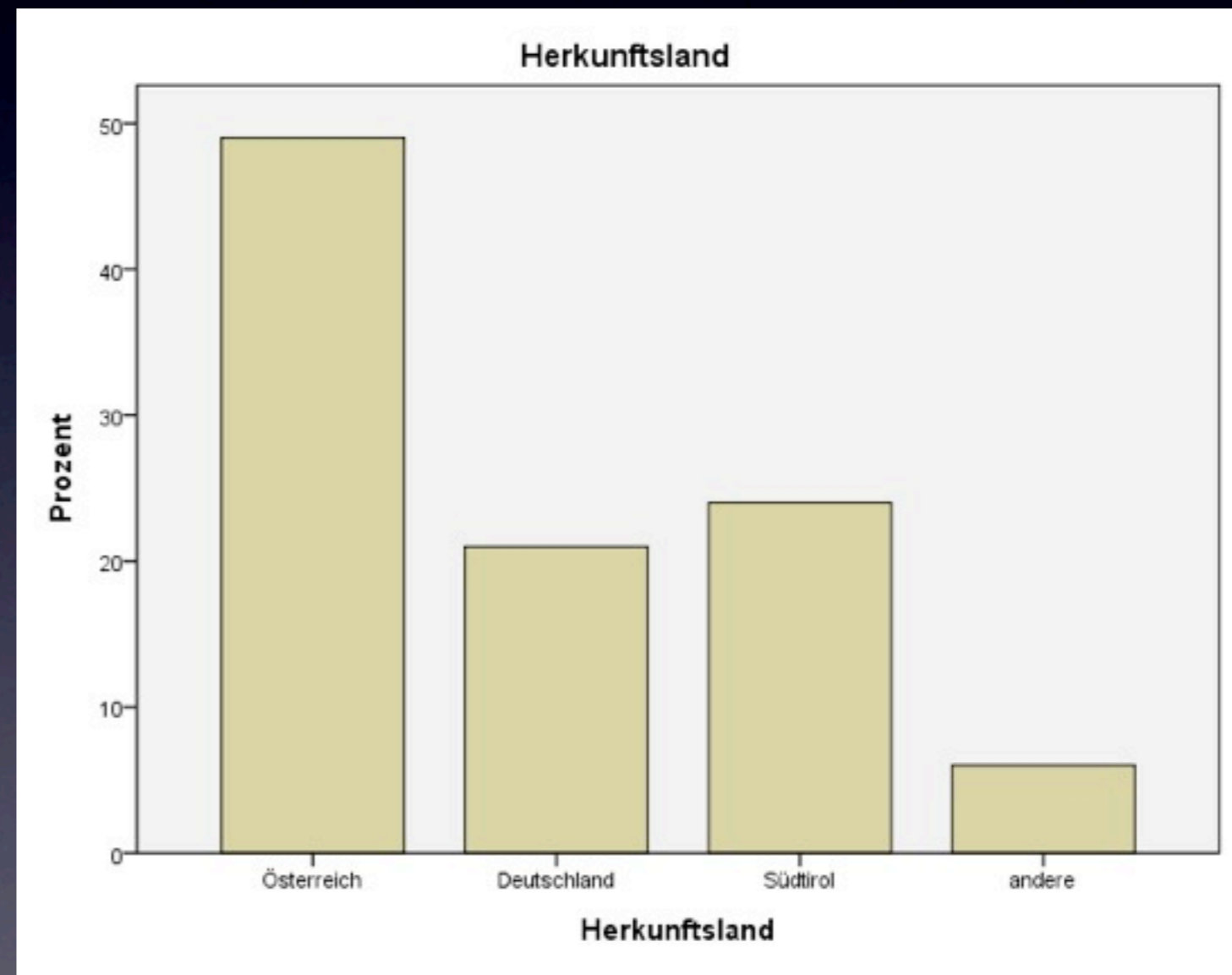
Familienstand

Eine Person unserer Stichprobe ist verheiratet, 40 Personen befinden sich in einer Partnerschaft, 57 sind ledig und 2 Personen gaben keine Angabe zum Familienstand an.

Fam.stand					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	verheiratet	1	1,0	1,0	1,0
	Partnerschaft	40	40,0	40,8	41,8
	ledig	57	57,0	58,2	100,0
	Gesamt	98	98,0	100,0	
Fehlend	System	2	2,0		
Gesamt		100	100,0		



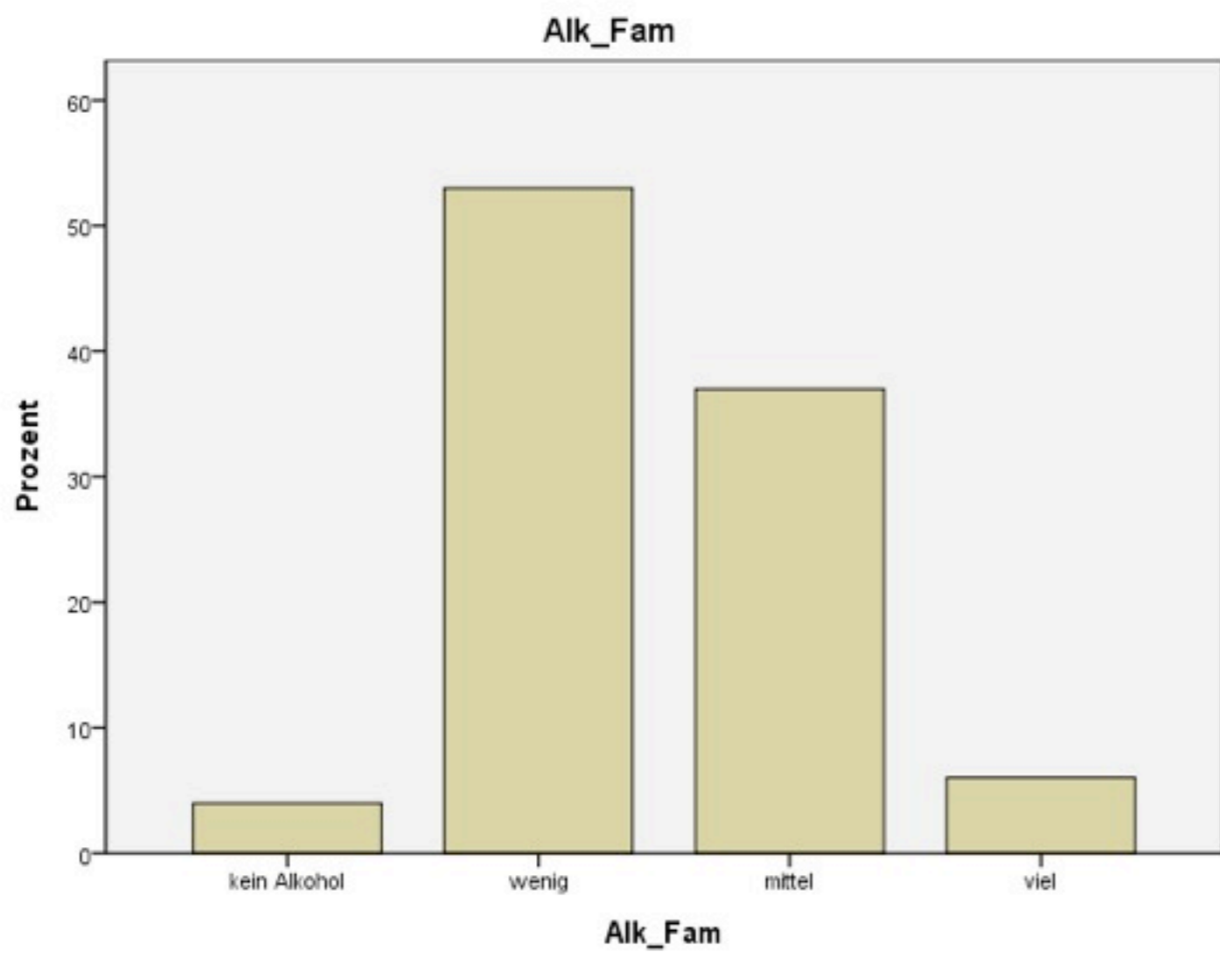
Beruf					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	55	55,0	55,0	55,0
	ja	45	45,0	45,0	100,0
Gesamt		100	100,0	100,0	



Branche					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	andere	33	33,0	73,3	73,3
	Gastgewerbe	12	12,0	26,7	100,0
Gesamt		45	45,0	100,0	
Fehlend	System	55	55,0		
Gesamt		100	100,0		

- Wir befragten die Probanden, ob sie neben ihrem Studium berufstätig sind.
- Unser Gedanke hierbei war, dass die Personen, die im Gastgewerbe tätig sind möglicherweise höhere Werte beim Alkoholkonsum angeben würden und somit unsere Ergebnisse verfälschen könnten.
- 45 Personen üben einen Beruf neben dem Studium aus und 12 davon in der Gastronomie.

Wie viel Alkohol wurde in deiner Familie getrunken?



Alk_Fam					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kein Alkohol	4	4,0	4,0	4,0
	wenig	53	53,0	53,0	57,0
	mittel	37	37,0	37,0	94,0
	viel	6	6,0	6,0	100,0
	Gesamt	100	100,0	100,0	

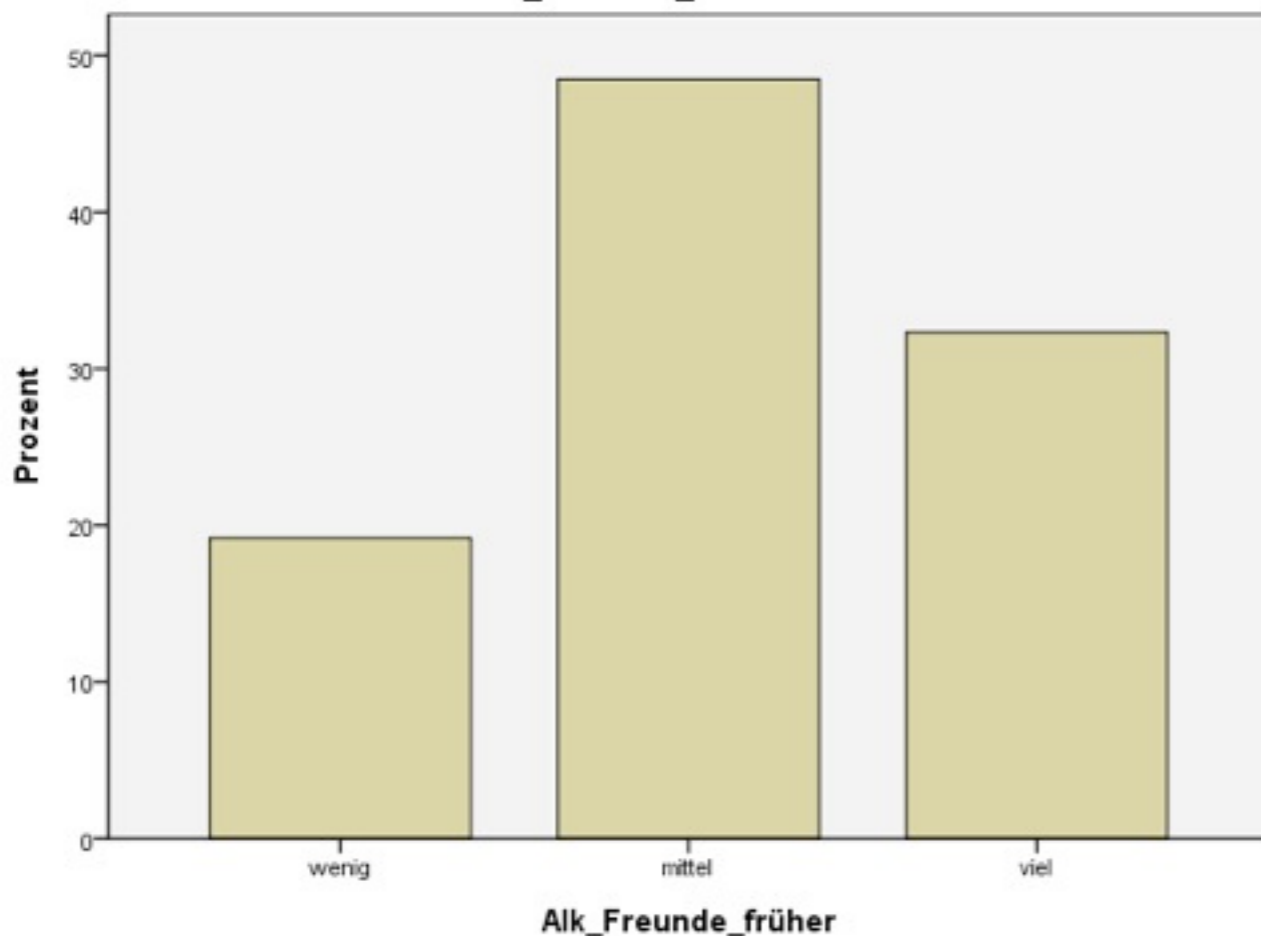
- Der Alkoholkonsum der Familie war für uns ein weiterer interessanter Punkt, da wir messen wollten, ob dies einen Einfluss auf das aktuelle Trinkverhalten der Probanden hat.
- Hier konnte man zwischen „kein Alkohol“ (wählten 4% der Stichprobe), „wenig“ (53%), „mittel“ (37%) und „viel“ (6%) auswählen.

Wie viel wurde in deinem früheren bzw. aktuellen Umfeld/Freundeskreis getrunken?

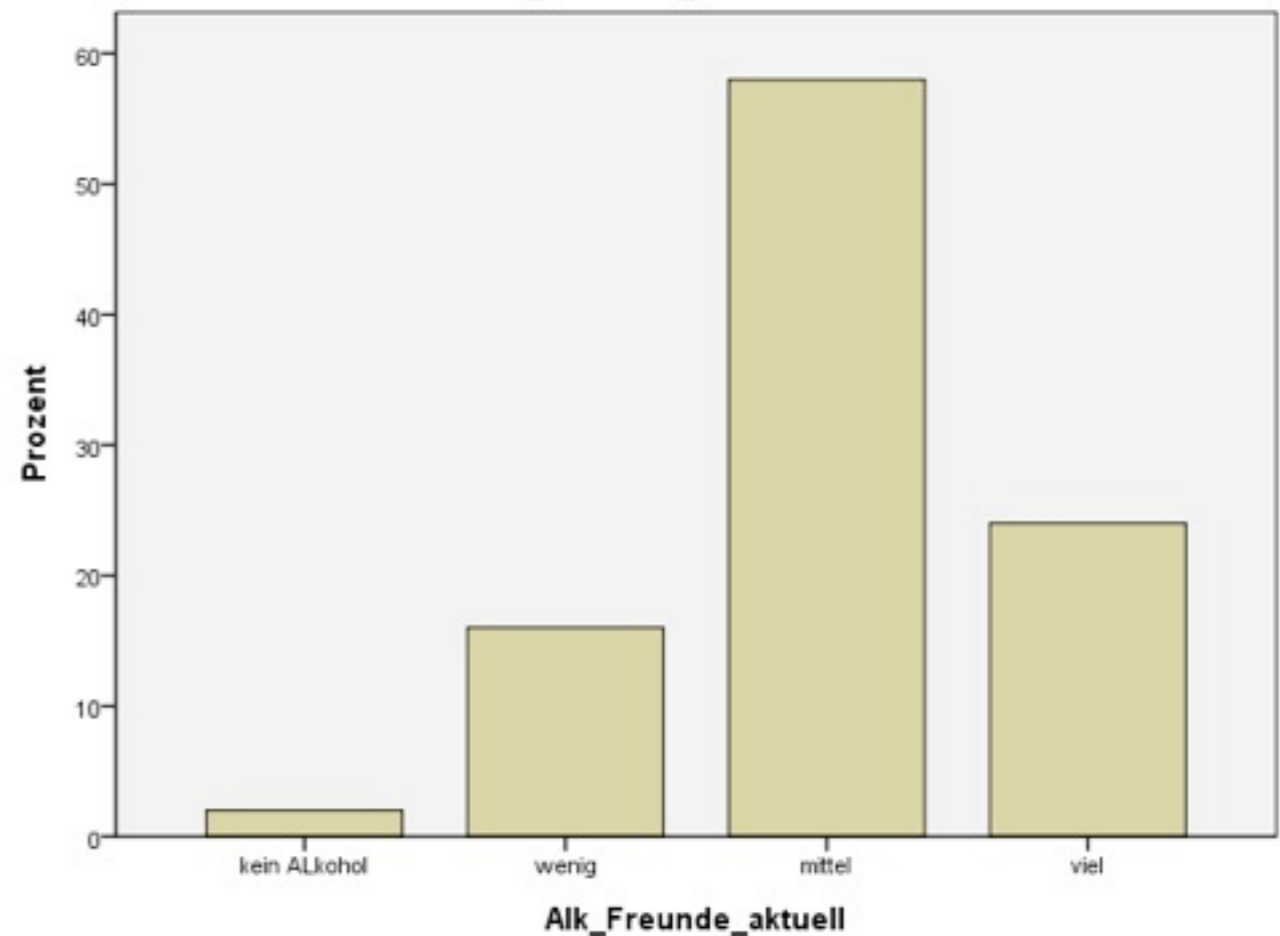
Alk_Freunde_früher					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	wenig	19	19,0	19,2	19,2
	mittel	48	48,0	48,5	67,7
	viel	32	32,0	32,3	100,0
	Gesamt	99	99,0	100,0	
Fehlend	System	1	1,0		
Gesamt		100	100,0		

Alk_Freunde_aktuell					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kein Alkohol	2	2,0	2,0	2,0
	wenig	16	16,0	16,0	18,0
	mittel	58	58,0	58,0	76,0
	viel	24	24,0	24,0	100,0
Gesamt		100	100,0	100,0	

Alk_Freunde_früher



Alk_Freunde_aktuell



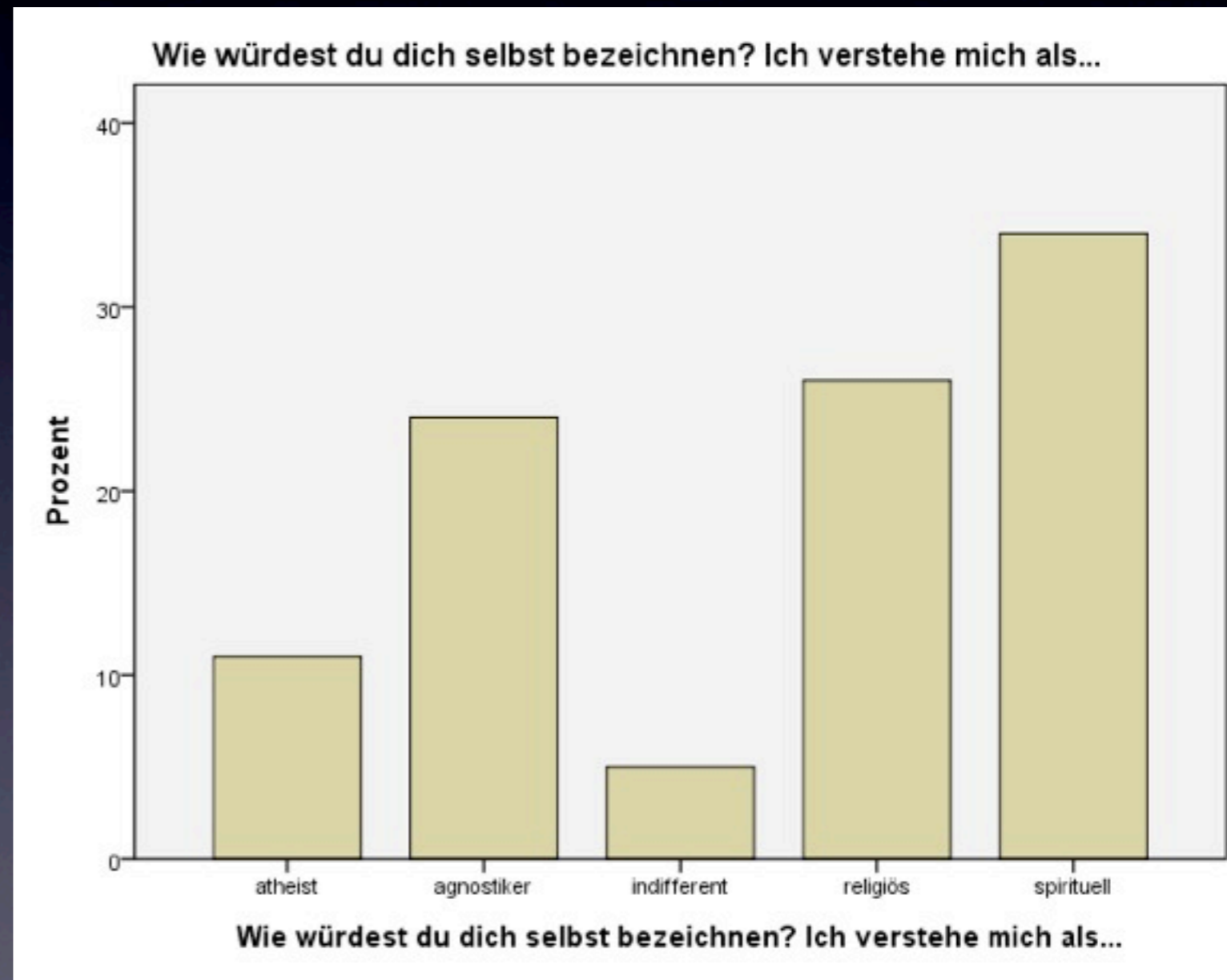
- Mit der vorhergehende Folie wollen wir den Alkoholkonsum des früheren (fFK) und des aktuellen Freundeskreises (aFK) unserer Stichprobe gegenüberstellen.
- Hier konnte man zwischen „kein Alkohol“ (wählte niemand beim fFK und 2% beim aFK), „wenig“ (fFK: 19%; aFK: 16%), „mittel“ (fFK: 48%; aFK: 58%) und „viel“ (fFK: 32%; aFK: 24%) auswählen.
- Beim fFK gab eine Person keine Angaben zum Trinkverhalten an.

LeBe_4 Item

Das Item der 4.Frage zum Lebenssinn (LeBe_4) wollen wir separat erklären, da sie für unsere Untersuchung eine besondere Relevanz hat.

Hier wird die existentielle Selbstbeschreibung der Probanden erfragt.

Wie würdest du dich selbst bezeichnen? Ich verstehe mich als...				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
atheist	11	11,0	11,0	11,0
agnostiker	24	24,0	24,0	35,0
indifferent	5	5,0	5,0	40,0
religiös	26	26,0	26,0	66,0
spirituell	34	34,0	34,0	100,0
Gesamt	100	100,0	100,0	

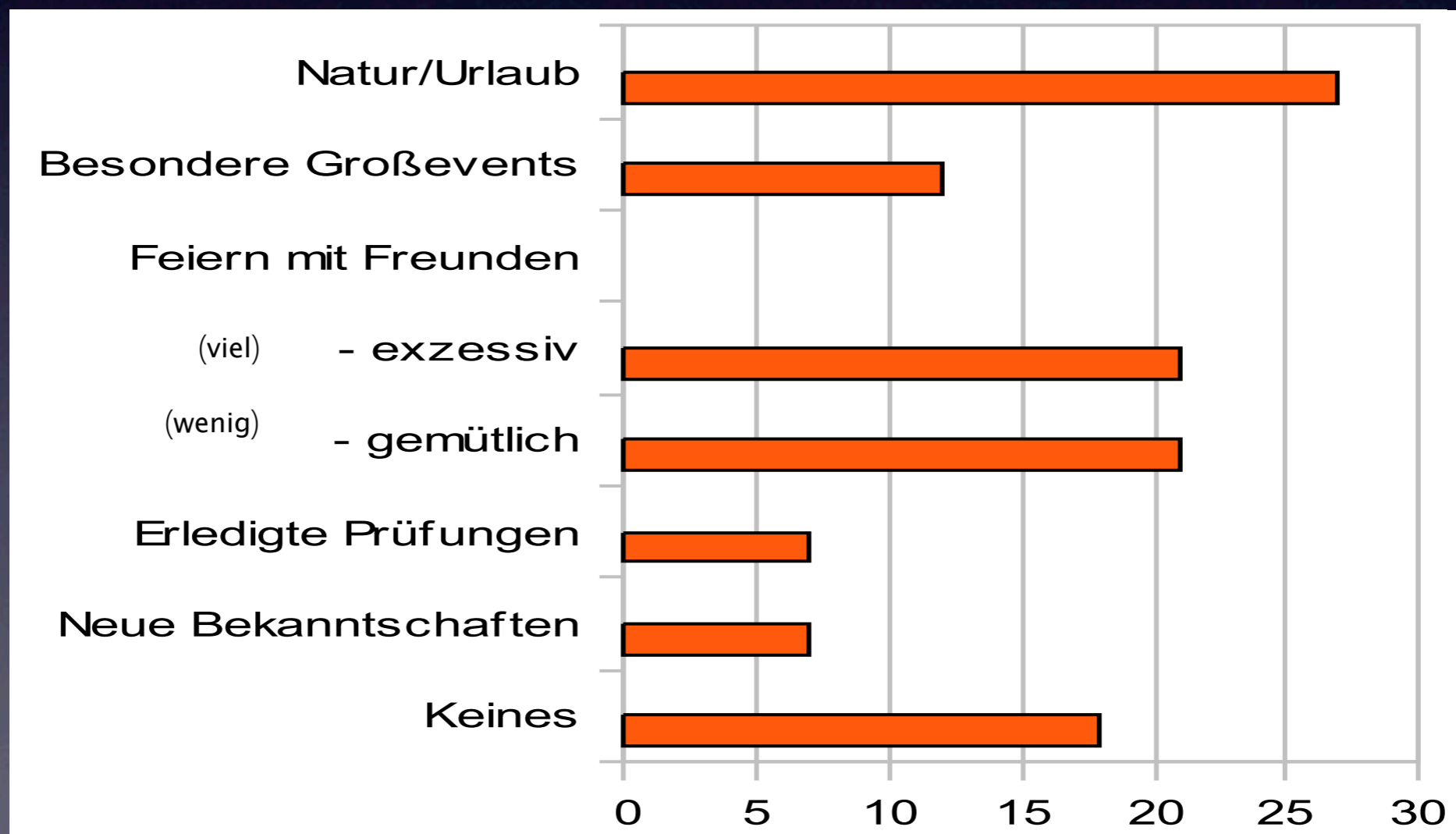


Wir wollen feststellen, ob es einen Zusammenhang zwischen dem Alkoholkonsum unserer Stichprobe und diesem Item gibt.

Inhaltsanalytische Ergebnisse

1. Berichte uns bitte in wenigen Sätzen:

Was war dein schönstes Trinkerlebnis?

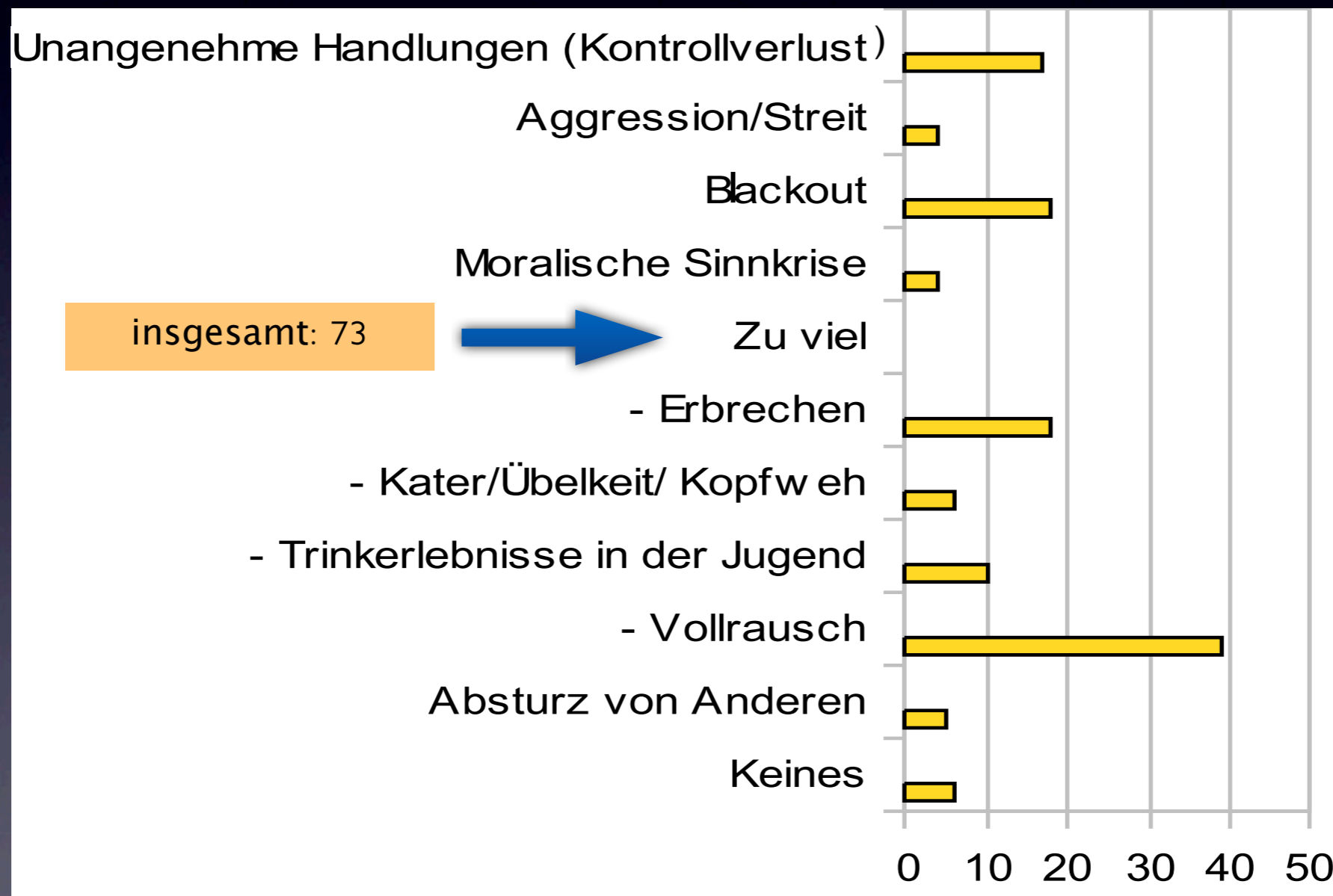


- Bei der inhaltsanalytischen Analyse bildeten wir unterschiedliche Kategorien, die wir aus den Antworten der Probanden ableiteten. Die Antwort der einzelnen Probanden konnte mehrere Kategorien umfassen.
- Bei der Frage „Was war dein schönstes Trinkerlebnis?“ fanden wir 6 Kategorien, wobei eine davon „Keines“ (etwa 17 Personen) war.
- Die Kategorie „Feiern mit Freunden“ unterteilten wir in „exzessiv“ (viel) und „gemütlich“ (wenig). Diese umfasste über 40 Personen und war somit die am häufigsten gewählte Antwort.
- Die am zweit häufigste gewählte Antwort teilten wir in die Kategorie „Natur/Urlaub“ ein (26 Personen).

Zitate

- „Weißt du wie viele schöne ich gehabt habe? Es waren sehr viele schöne, ich könnte gar nicht sagen, welches das schönste war. Es waren so viele geile Abende!“
- „Als ich mit meiner Familie an meinem 18.Geburtstag mit einem sehr guten und teuren Rotwein angestoßen habe.“; „Greenfield Festival 2010, bei herrlichem Wetter von 9Uhr morgens bis 23Uhr bei super Musik und genügend Alkohol feiern.“
- „Netten Jungen kennengelernt auf dem Ball und ihn geküsst, es war allgemein ein sehr cooler Abend, viele Bekannte, viele Leute getroffen, mit allen Spaß gehabt. Der Alkohol hat auch geholfen die Schüchternheit zu überwinden dem Jungen gegenüber.“
- „Die Weinwanderung in meinem Heimatdorf Kaltern: Man zieht von Keller zu Keller, trinkt dabei ein Glas WEin und besichtigt die Keller. Ich und mein Partner starten dabei zu Fuß, treffen uns mit Freunden und gehen dann zu FUß mit ihnen weiter durch Wald- und Obstwiesen und Weingüter, isst und trinkt, plaudert und tanzt zu den Musikern und den Betrieben und unterhält sich.“

2. Und was war dein unangenehmstes Trinkerlebnis?

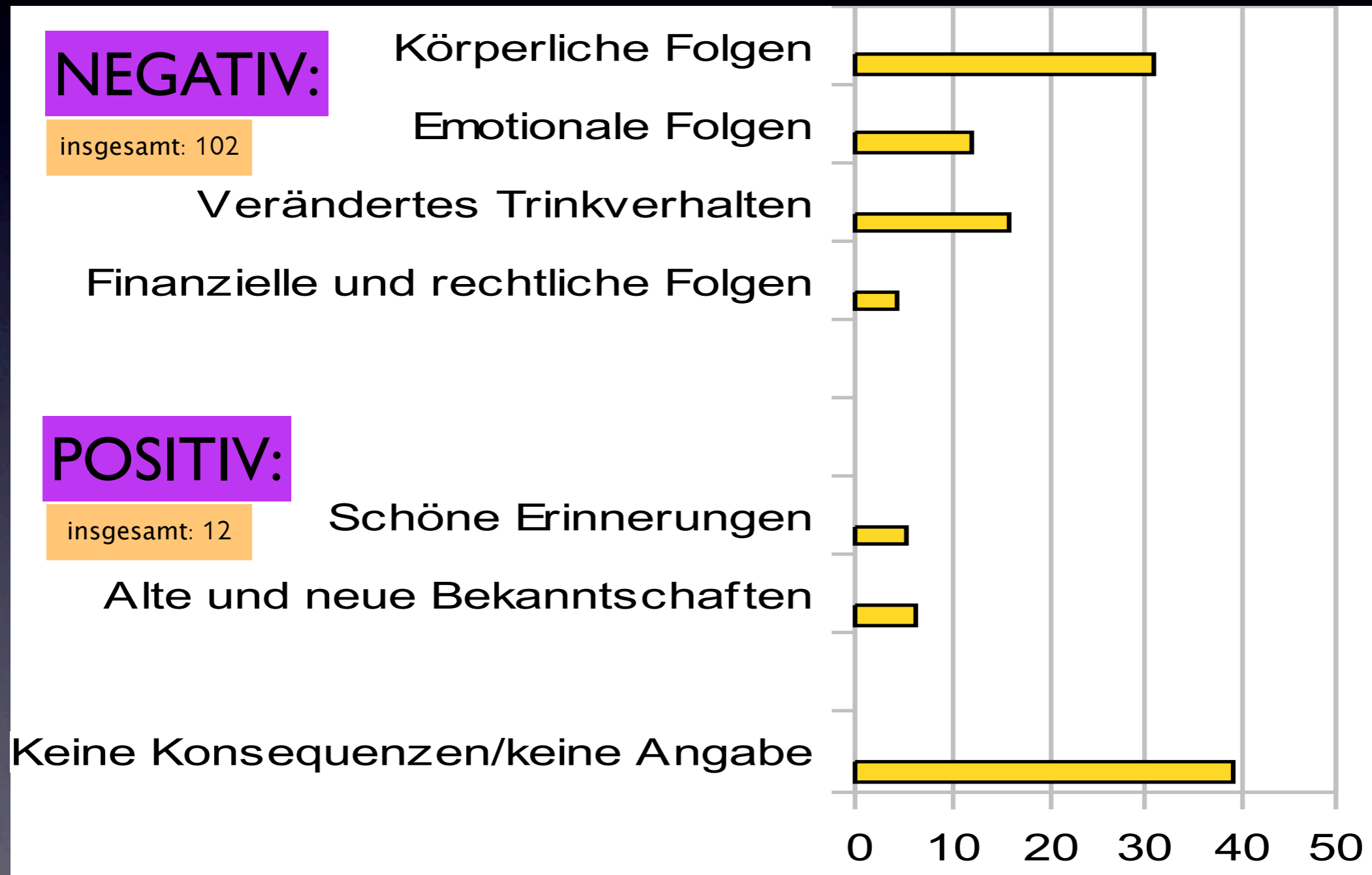


- Die zweite Frage („Was war dein unangenehmstes Trinkerlebnis?“) unterteilten wir in 7 Kategorien, wobei auch hier eines der Kategorien „Keines“ war.
- Wir unterteilten die Kategorie „zu viel“ in 4 Unterkategorien: „Erbrechen“, „Kater/Übelkeit/Kopfweg“, „Trinkerlebnisse in der Jugend“ und „Vollrausch“
- Die am häufigsten gewählte Antwort war hier „Vollrausch“ mit fast 40 Personen. Wenn man sich die Überkategorien anschaut, können wir sagen, dass die Kategorie „zu viel“, die am meisten gewählte Antwort war (etwa 70 Personen).
- „Blackout“, „Kontrollverlust“ und „Erbrechen“ waren die am zweithäufigsten genannten Antworten (jeweils fast 20 Personen).

Zitate

- „Zu viel getrunken und die halbe Augenbraue weggebrannt, kann mich aber nicht daran erinnern. Am nächsten Tag habe ich dann auch erfahren mit wem ich rumgeknutscht habe.“
- „Aprés-Ski Party im eigenen Ort mit Alkoholvergiftung.“
- „Als ich einmal zu viel erwischt habe, hatte ich am nächsten Tag ein Blackout, dass ich nichts mehr wusste war sehr unangenehm.“
- „Als ich zu Weihnachten verhaftet wurde“
- „Halb 6 - Maria-Theresienstraße - Parkbank - aufwachen“
- „Sobald ich die Kontrolle verliere“

3. Hat dein schönstes oder dein schlimmstes Trinkerlebnis Konsequenzen gehabt? Wenn ja, welche?



- Die Frage zu den Konsequenzen unterteilten wir in die Kategorien: „Positive“, „Negative“ und „Keine Konsequenzen/Keine Angabe“.
- Fast 40 Personen gaben die 3. Kategorie an.
- Bei den „Positiven“ konnten wir nur 12 Antworten der Probanden zuordnen.
- Bei den „Negativen“ hingegen waren es 102 Antworten.

Zitate

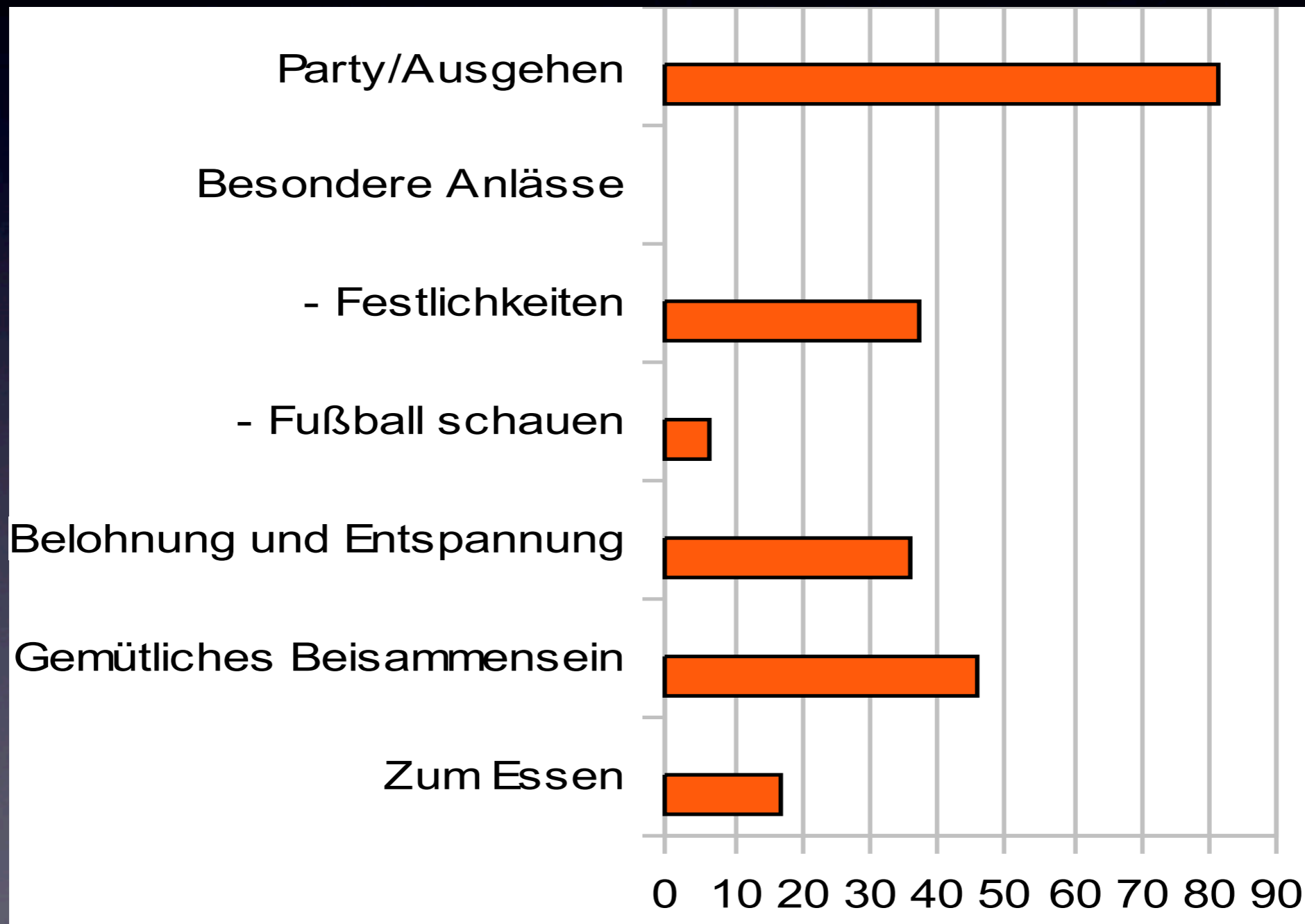
- Negative Konsequenzen:

- „Selbsthass dafür, dass ich so viel getrunken habe, obwohl ich es nicht wollte.“
- „ja leider, finanzielle ...“
- „Gegenstände verloren“
- „Schlimmstes: Weniger ist mehr. Genuss steht im Vordergrund, nicht die berauschte Wirkung, aber zu sich keine Konsequenzen, eher Erfahrung.“

- Positive Konsequenzen:

- „Ich musste am nächsten Tag noch darüber lachen, weil ich so viel Spaß hatte.“
- „Das schönste endete damit, dass ich eine neue Freundin habe“
- „Hab meine große erste Liebe kennen gelernt“

3. In welcher Situation trinkst du Alkohol?



- Die Frage „In welchen Situationen trinkst du Alkohol?“ teilten wir in 5 Kategorien ein.
- Die Kategorie „Besondere Anlässe“ unterteilten wir in „Festlichkeiten“ und „Fußball schauen“.
- Die Kategorie „Party/Ausgehen“ wurde von über 80 Personen genannt und war somit die am häufigsten genannte Antwort.

Zitate

- „Wenn ich mich wohl fühle... wenn ich mich nicht wohl fühle!“
- „So gut wie nie und trinke nicht mehr.“
- „Zu Geburtstagen, an Samstagen, wenn ein Semester vorbei ist, wenn eine schwere Klausur vorbei ist, wenn eine schwere Klausur positiv abgeschlossen ist, wenn ich motiviert bin, ...“

4. Nenne bitte den Grund bzw. die Gründe, warum du Alkohol trinkst:

Positive Motivationen:

insgesamt: 125

Enthemmende Wirkung

Betäubende Wirkung

Belohnung

Um etw as zu feiern

Genuss/ Geschmack

Negative Motivationen:

insgesamt: 11

Emotionsregulation

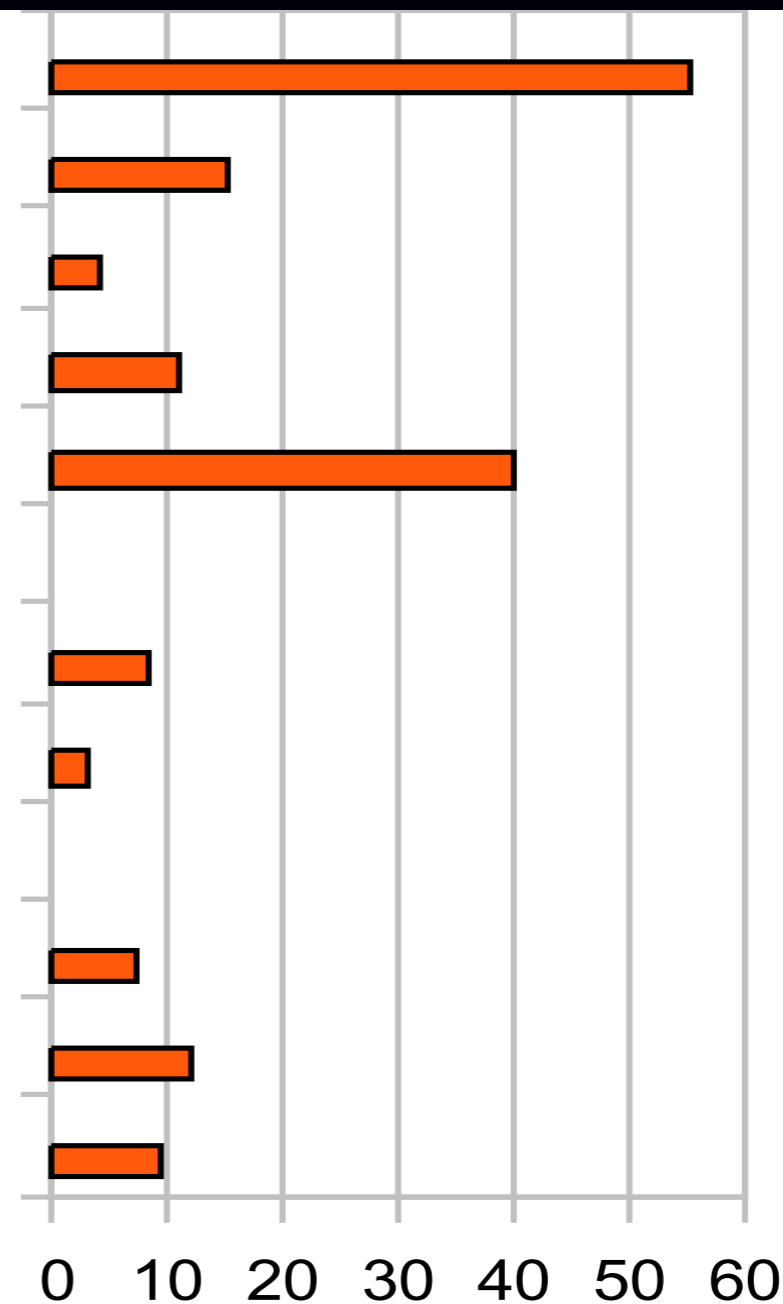
Gruppenzwang

Andere:

insgesamt: 28

Soziale Anbindung/ Zugehörigkeit

Um betrunken zu sein

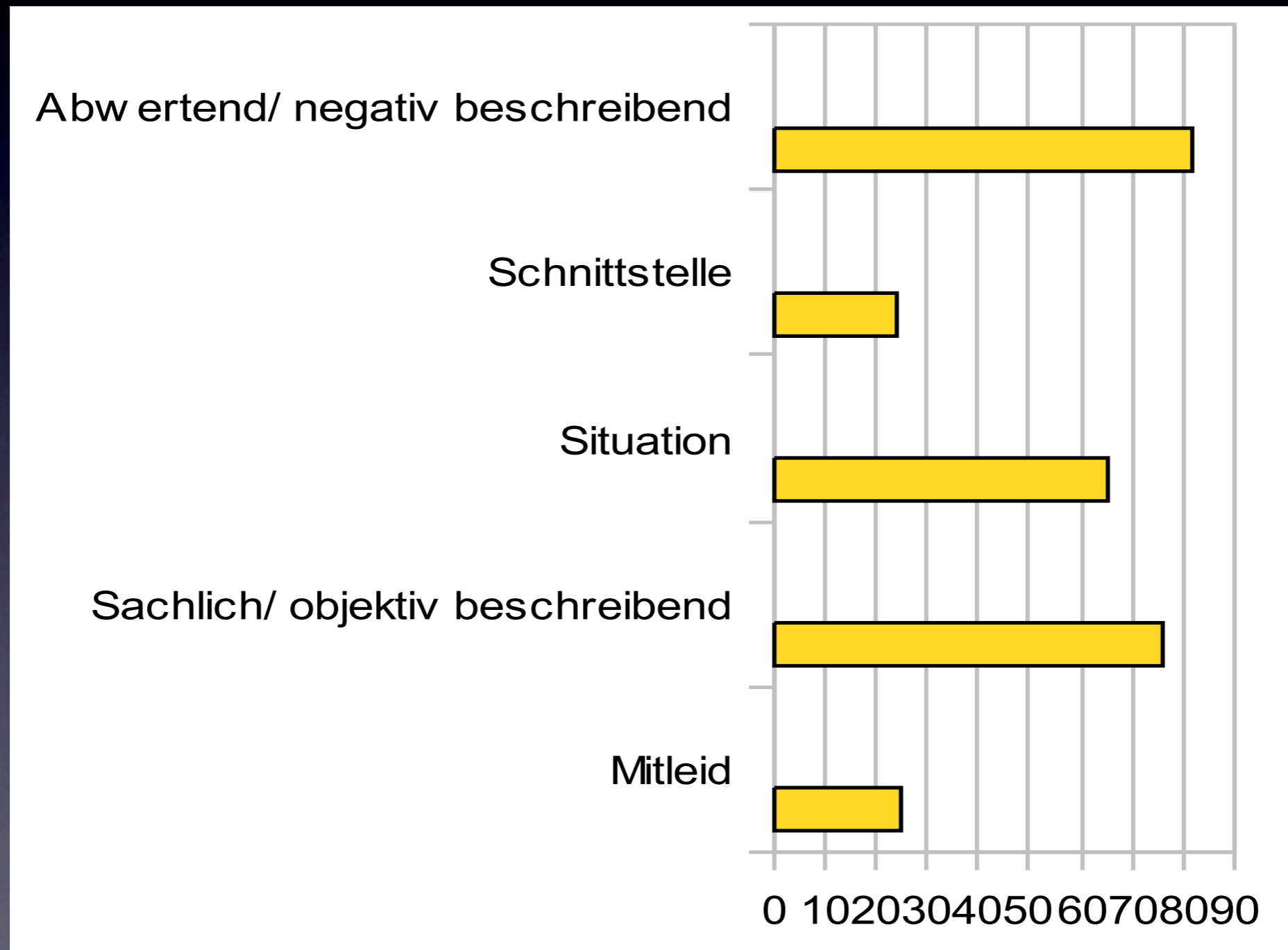


- Die Gründe für den Alkoholkonsum unterteilten wir in die Kategorien „Positive“, „Negative“ und „Andere“ (für die Antworten, die wir nicht in die positiv/negativ-Wertung einordnen konnten).
- Die „Positiven Motivationen“ wurden deutlich häufiger (125 Antworten) genannt als die „Negativen“ (11 Antworten).
- Häufigste Antwort: „Enthemmende Wirkung“ und „Genuss/Geschmack“

Zitate

- „Weil es Spaß macht betrunken zu sein.“
- „Um sich zu amüsieren und Spaß zu haben.“
- „Wenn es einen Grund zum Feiern gibt.“
- „Die Aperitif-Zeit ist sehr schön.“
- „Weil es schmeckt und die Laune anhebt.“
- „Gemeinschaftsgefühl (beim Ausgehen mit Freunden), gehört einfach dazu beim Ausgehen, zum Entspannen am Abend.“

6. Nenne 3 Dinge, die dir spontan zu Alkoholabhängigen einfallen:



- Die 3 Dinge, die unseren Probanden spontan zu Alkoholabhängigen einfielen, teilten wir in 4 Kategorien ein, wobei wir noch eine Schnittstelle als Nebenkategorie bildeten, die wir nicht in die anderen Kategorien einteilen konnten. In dieser nannten wir die Bezeichnungen wie bspw. „Sandler, Penner, Arbeitslos und Obdachlos“.
- Die 4 weiteren Kategorien nannten wir „Mitleid“, „Abwertend/negativ beschreibend“, „sachlich/objektiv beschreibend“ und „Situation“

MITLEID

- Mitleid
- Qual, Trauer, Leid, Einsamkeit
- Hilfsbedürftig
- Aussichtslosigkeit

25

Abwertend, negativ beschreibend

- Aggressiv, gewalttätig
- körperliche Auffälligkeiten (Geruch, Ekel, Aufdringlich, Zittern, Mundgeruch,....)
- Verwahrlosung, Assozial
- abschreckende Beispiele (Eigene Erfahrungen, familiäres Umfeld, Dorf)
- Misstrauen (unberechenbar, uneinschätzbar, Geheimnisse, Lügen)

82

Sachlich/objektiv beschreibend

- körperlichen Krankheiten (Entzugerscheinungen, Leber,....)
- psychische Probleme (Depression, Selbstmitleid, Scham, Verdrängung, niederer Selbstwert, Emotionsregulation)
- Sucht (Entzug, Bier, Schnaps, Zigaretten, Rückfälligkeit)
- Krankheit

76

SCHNITTSTELLE:

- Arbeitslos, Obdachlos, Sandler, Penner

24

Situation

- Konsumverhalten
- Probleme (schlechte persönliche Verhältnisse, soziale Folgen, Stress, Geldprobleme, familiäre Probleme)
- Selbstorganisation beeinträchtigt (Schulden, Selbsthilfe, Kontrollverlust)
- Angehörige (Auswirkung auf das Umfeld, Schuldfrage, Streit)

65

Statistische Auswertung

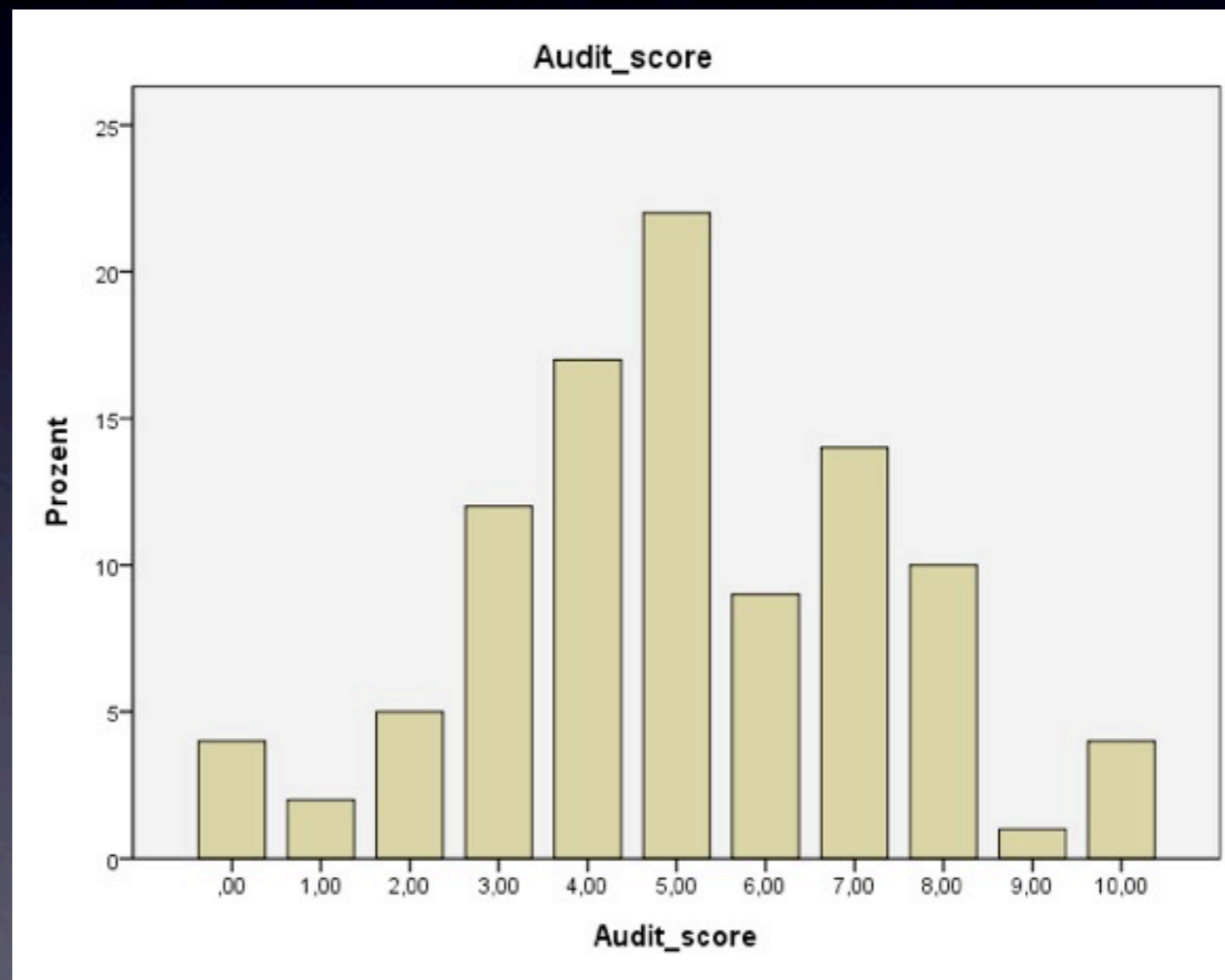
Ergebnisse Audit

Statistiken		
Audit score		
N	Gültig	100
	Fehlend	0
Mittelwert		5,0700
Standardabweichung		2,27527
Minimum		0,00
Maximum		10,00

Wie zuvor schon beschrieben, ist der Audit_Score die Summe, der erreichten Einzelwerte der 3 Items zum Trinkverhalten unserer Probanden.

Der Mittelwert unserer Stichprobe liegt bei etwa 5 (niedrigster Wert wäre 0 und höchst möglicher wäre 12).

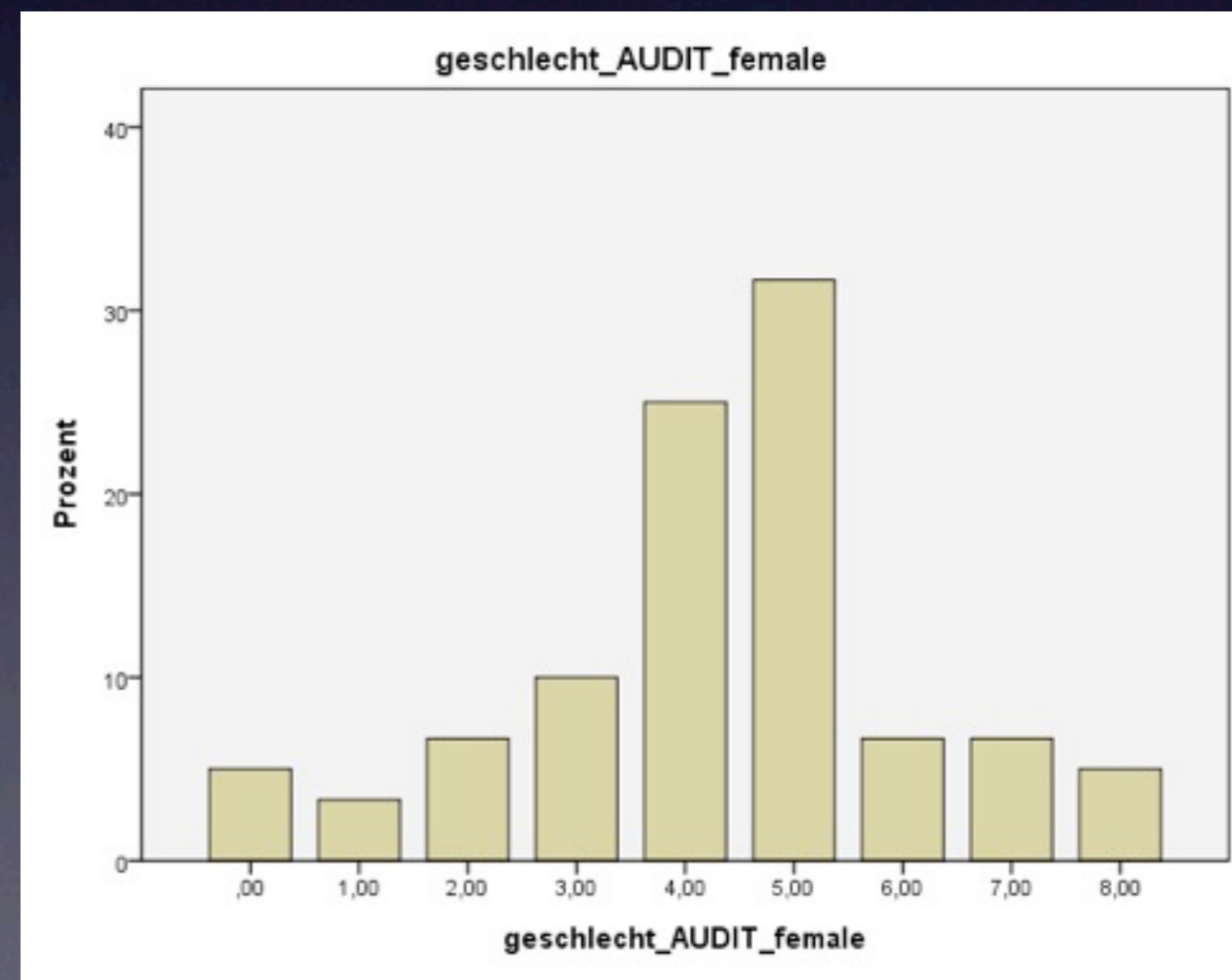
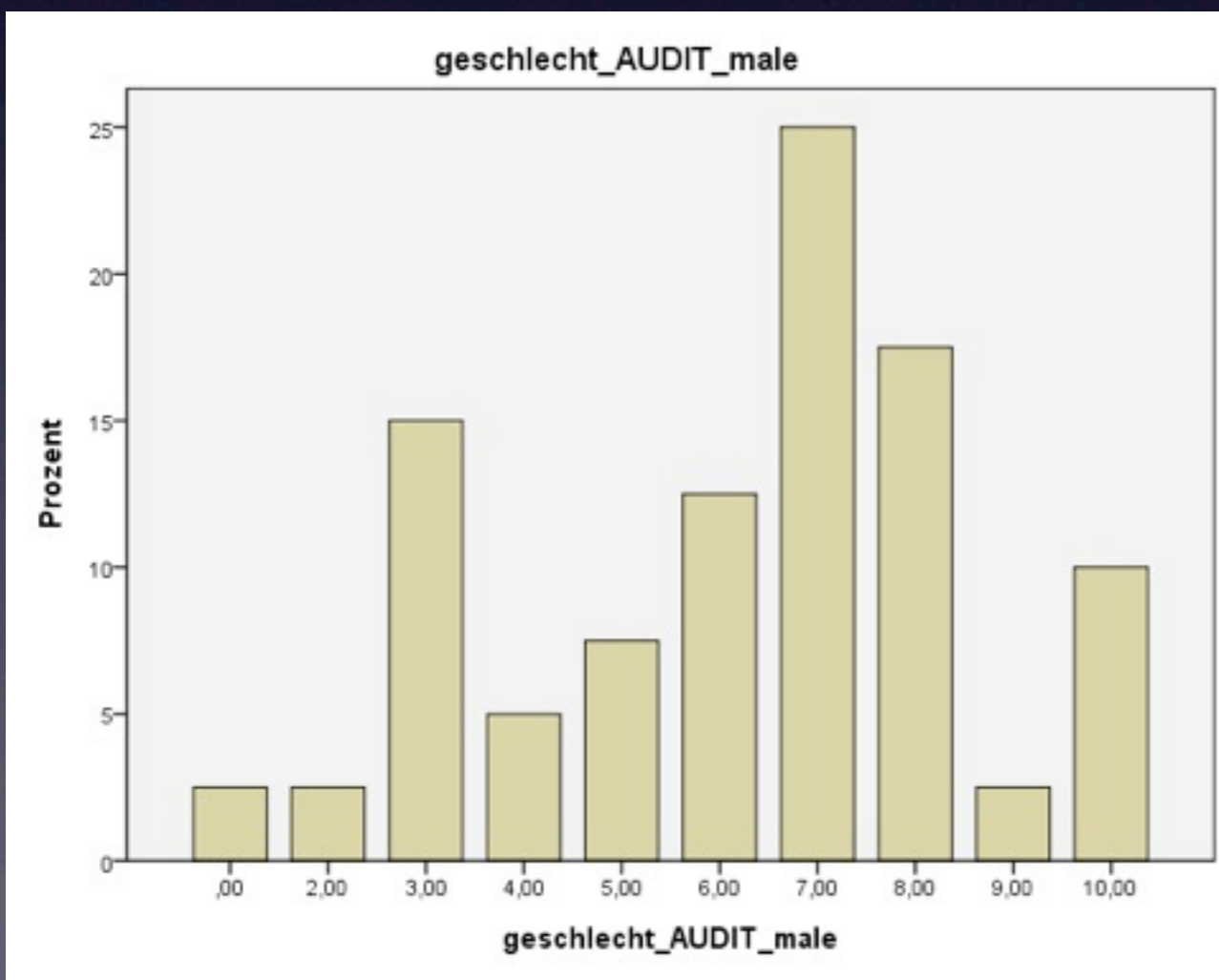
Die Graphik zeigt uns die Verteilung der Stichprobe, wobei der höchste Wert bei 10 liegt.



Ergebnisse Audit: Gegenüberstellung: Männer und Frauen

Statistiken		
geschlecht_AUDIT_male		
N	Gültig	40
	Fehlend	60
Mittelwert		6,2000
Standardfehler des Mittelwertes		,38096
Standardabweichung		2,40938
Minimum		0,00
Maximum		10,00

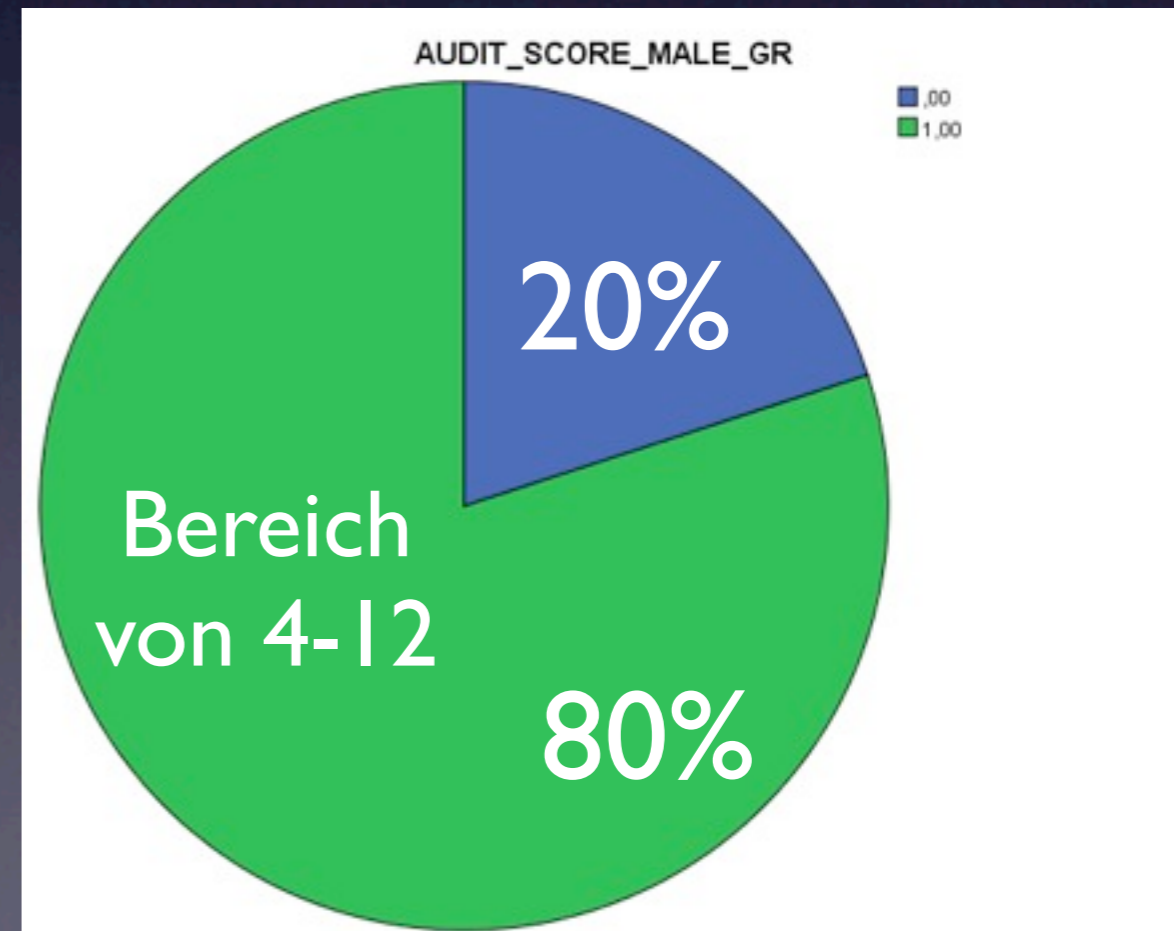
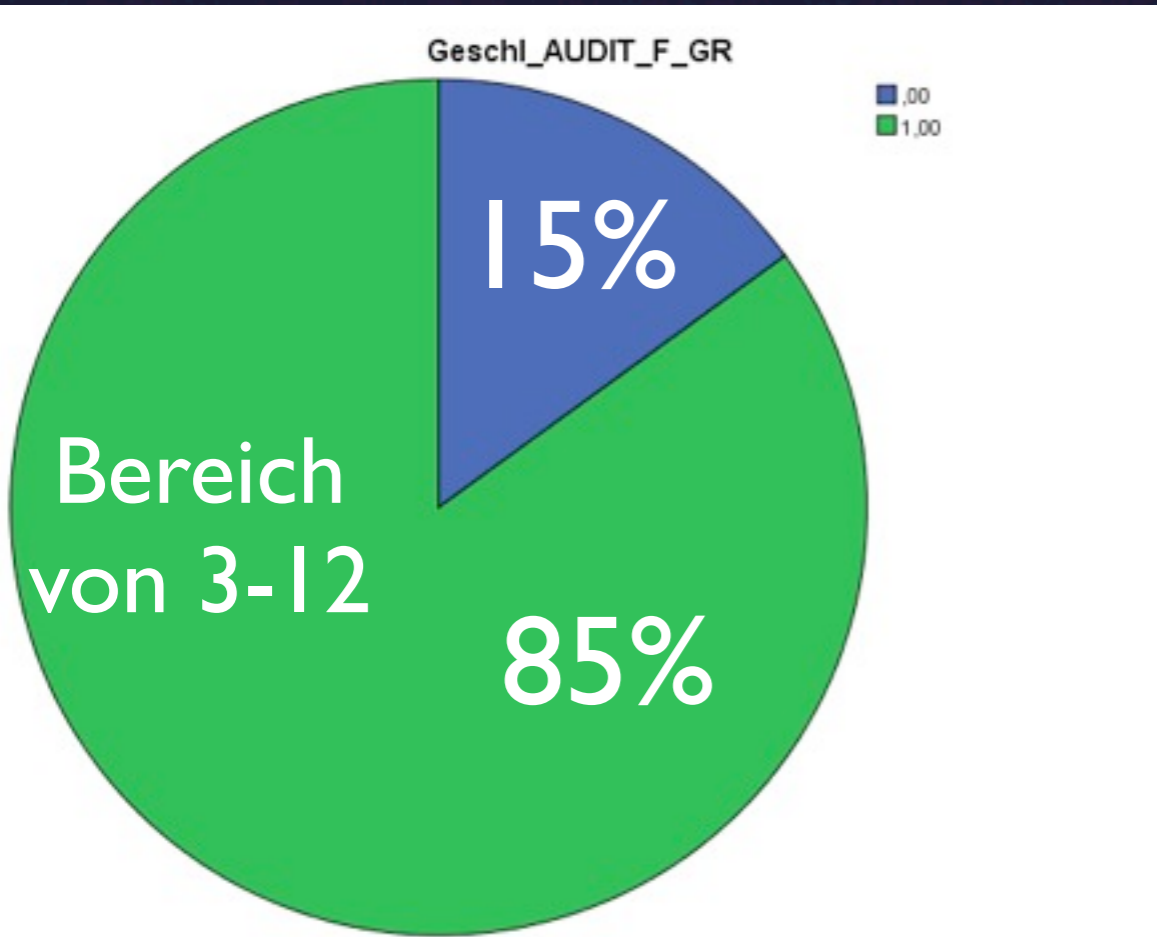
Statistiken		
geschlecht_AUDIT_female		
N	Gültig	60
	Fehlend	40
Mittelwert		4,3167
Standardfehler des Mittelwertes		,23827
Standardabweichung		1,84567
Minimum		,00
Maximum		8,00



Audit Cut-Off

Geschl_AUDIT_FEMALE_GR					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0,00	9	9,0	15,0	15,0
	1,00	51	51,0	85,0	100,0
	Gesamt	60	60,0	100,0	
Fehlend	System	40	40,0		
	Gesamt	100	100,0		

AUDIT_SCORE_MALE_GR					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0,00	8	8,0	20,0	20,0
	1,00	32	32,0	80,0	100,0
	Gesamt	40	40,0	100,0	
Fehlend	System	60	60,0		
	Gesamt	100	100,0		



Audit Cut-Off

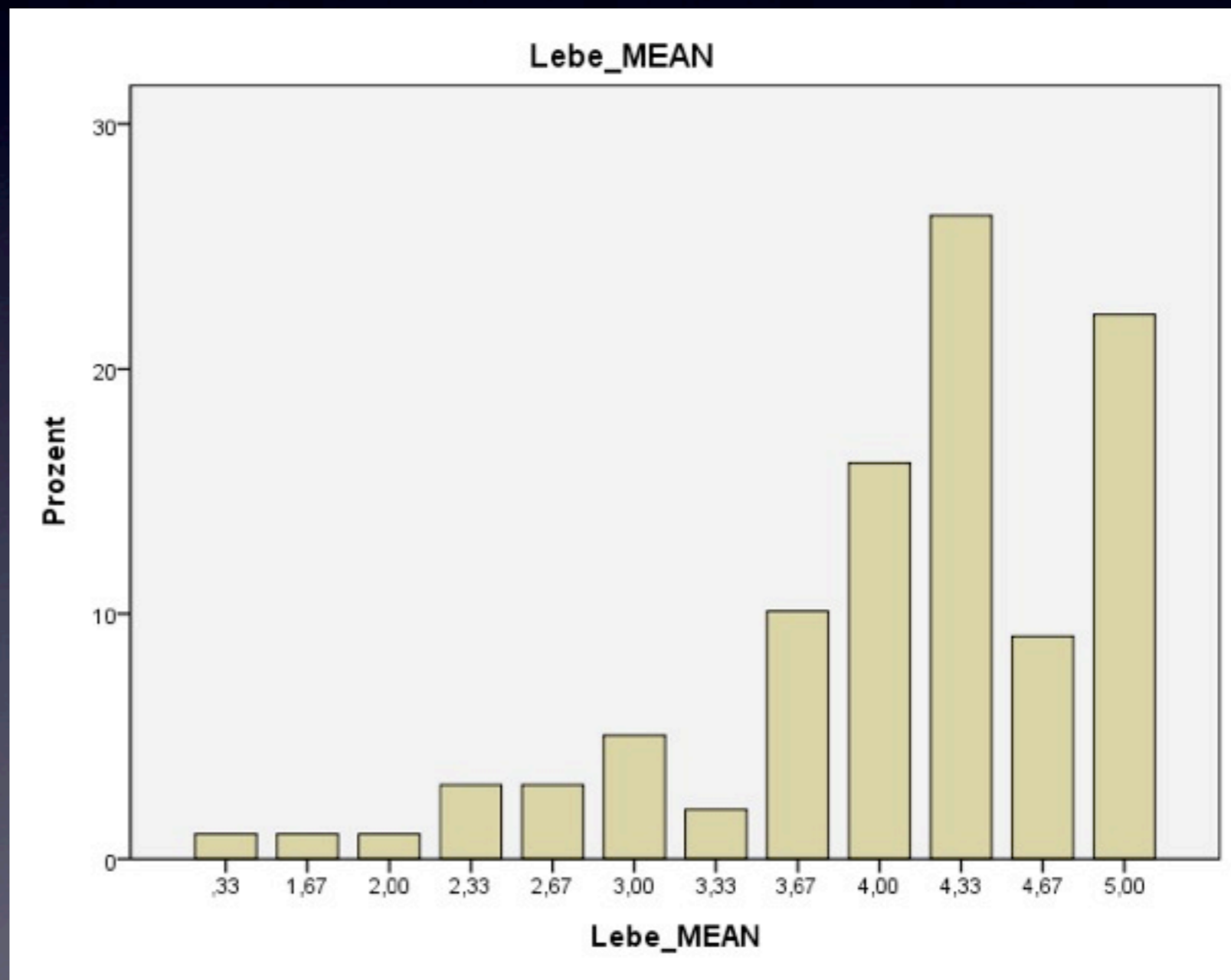
- Wie zuvor schon einmal erwähnt, gibt es für den Audit_Score bestimmte Cut-Off Werte, die den nicht bedenklichen Alkoholkonsum von der Gefährdung zum Alkoholismus trennen.
- Für Frauen liegen die Werte 0 bis 2 im normalen, ungefährlichen Bereich. Die Werte 3 bis 12 werden als gefährdetes oder bedenkliches Trinkverhalten angesehen.
- Bei Männern liegen die Werte 4 bis 12 im gefährdeten Bereich.
- Die Auswertung des Audit-c ergab, dass 85% der Frauen und 80% der Männer über dem Cut-off für gefährdetes oder bedenkliches Trinkverhalten liegen. Dass die Frauen statistisch ein höheres Ergebnis als die Männer erzielten lag an den niedrigeren Cut-off Werten der Frauen.

Mittelwert der Items zum Lebenssinn

Statistiken	
Lebe_MEAN	
N	Gültig 99
	Fehlend 1
Mittelwert	4,1010
Standardabweichung	0,85377
Minimum	0,33
Maximum	5,00

Wir bildeten hier den Mittelwert der Sinnerfüllung (3 Items zum Lebenssinn). Der Mittelwert unserer Probanden liegt bei 4,1.

Die Graphik zeigt die Verteilung der Stichprobe, wobei der höchste Wert bei 5 liegt.



Hypothese:

Folgende UV haben einen Einfluss auf das aktuelle Trinkverhalten (AV).

- Sinnerfüllung
- Existentielle
- Selbsteinschätzung
- Alter
- Geschlecht
- Kinder
- Familienstand
- Studienrichtung
- Semester
- Branche
- Herkunftsland
- Konsumbeginn
- Trinkverhalten der Familie
- Trinkverhalten des Umfelds (Aktuell, Früher)

- Mit der Hierarchischen Regressionsanalyse wollten wir feststellen, welche Variablen unseres Fragebogens einen signifikanten Einfluss auf das Trinkverhalten der Stichprobe haben.
- Zuerst nahmen wir alle oben genannten Variablen in die Rechnung mit hinein, doch nach näherer Betrachtung sortierten wir all jene Variablen aus, die überhaupt keinen Einfluss haben.
- Somit blieben die Variablen Alter, Geschlecht, das Konsumverhalten der Familie, des frühen und aktuellen Freundeskreises und die Sinnerfüllung übrig.

Hierarchische Regressionsanalyse

Lineare Regression

Modellzusammenfassung

Modell	R	R-Quadrat	Korrigiertes R-Quadrat	Standardfehler des Schätzers	Änderungsstatistiken				
					Änderung in R-Quadrat	Änderung in F	df1	df2	Sig. Änderung in F
1	,582 ^a	,339	,324	1,83526	,339	23,808	2	93	,000
2	,702 ^b	,493	,458	1,64324	,154	6,751	4	89	,000
3	,711 ^c	,506	,467	1,63024	,014	2,424	1	88	,123

a. Einflußvariablen : (Konstante), Alter, Geschlecht

b. Einflußvariablen : (Konstante), Alter, Geschlecht, Alter_Kons_Beginn, Alk_Fam, Alk_Freunde_früher, Alk_Freunde_aktuell

c. Einflußvariablen : (Konstante), Alter, Geschlecht, Alter_Kons_Beginn, Alk_Fam, Alk_Freunde_früher, Alk_Freunde_aktuell, Lebe_MEAN

- Im ersten Schritt berechneten wir den Einfluss des Alters und des Geschlechts und bekamen ein höchst signifikantes Ergebnis ($,000$).
- Im Zweiten Schritt fügten wir den Konsum des Umfeldes (Familie, früher und aktuelles Freundeskreis) hinzu. Die Signifikanz blieb gleich.
- Im dritten Schritt fügten wir noch die Sinnerfüllung hinzu. Es kam zu keiner signifikanten Erhöhung der Varianzaufklärung, sodass man sagen kann, dass der Lebenssinn keinen signifikanten Einfluss auf das Trinkverhalten unserer Stichprobe hat.

Hierarchische Regressionsanalyse

Lineare Regression

Koeffizienten ^a						
Modell		Nicht standardisierte Koeffizienten		Standardisierte Koeffizienten	T	Sig.
		Regressionskoeffizient B	Standardfehler	Beta		
1	(Konstante)	13,047	1,483		8,798	,000
	Geschlecht	-2,339	,391	-,517	-5,975	,000
	Alter	-,277	,059	-,407	-4,707	,000
2	(Konstante)	7,535	2,718		2,773	,007
	Geschlecht	-1,861	,377	-,412	-4,933	,000
	Alter	-,163	,066	-,240	-2,450	,016
	Alk_Fam	,484	,287	,147	1,688	,095
	Alk_Freunde_früher	,250	,275	,080	,911	,365
	Alk_Freunde_aktuell	1,091	,319	,331	3,419	,001
	Alter_Kons_Beginn	-,065	,118	-,043	-,549	,585
3	(Konstante)	8,989	2,853		3,150	,002
	Geschlecht	-1,865	,374	-,412	-4,983	,000
	Alter	-,171	,066	-,251	-2,581	,012
	Alk_Fam	,479	,285	,146	1,682	,096
	Alk_Freunde_früher	,264	,273	,084	,969	,335
	Alk_Freunde_aktuell	1,046	,318	,317	3,292	,001
	Alter_Kons_Beginn	-,061	,117	-,040	-,518	,606
	Lebe_MEAN	-,307	,197	-,117	-1,557	,123

a. Abhängige Variable: Audit_score

- Bei genauerer Betrachtung der Analyse können wir feststellen, dass das Alter und das Geschlecht einen sehr starken Einfluss auf das Trinkverhalten haben. Dies sehen wir, indem wir die Beta-Werte betrachten:
 - beim Geschlecht $-,517$ und beim Alter $-,407$
- Das negative Ergebnis beim Geschlecht kommt daher, dass die Männer mit 0 kodiert wurden (d.h. die Männer der Stichprobe trinken mehr als Frauen).
- Das Ergebnis beim Alter kann so interpretiert werden: je jüngeren die Probanden sind, desto mehr trinken sie.
- Bei genauerer Betrachtung des 2. Schrittes sieht man, dass nur das Zufügen der Variable des aktuellen Freundeskreises einen signifikanten Einfluss auf das Trinkverhalten hat. Der Beta-Wert ist hier $,331$; d.h. dass der Alkoholkonsum des aktuellen Freundeskreises signifikant mit dem Trinkverhalten der Probanden zusammenhängt.

Varianzanalyse

Hat die Selbsteinschätzung (LeBe_4) einen Einfluss auf den Lebenssinn und den Alkoholkonsum?

Tests der Zwischensubjekteffekte

Quelle	Abhängige Variable	Quadratsumme vom Typ III	df	Mittel der Quadrate	F	Sig.
Korrigiertes Modell	Audit_score	56,048 ^a	4	14,012	2,891	,026
	Lebe_MEAN	8,002 ^b	4	2,001	2,965	,024
Konstanter Term	Audit_score	1714,533	1	1714,533	353,754	,000
	Lebe_MEAN	956,597	1	956,597	1417,578	,000
Lebe_4	Audit_score	56,048	4	14,012	2,891	,026
	Lebe_MEAN	8,002	4	2,001	2,965	,024
Fehler	Audit_score	455,588	94	4,847		
	Lebe_MEAN	63,432	94	,675		
Gesamt	Audit_score	3047,000	99			
	Lebe_MEAN	1736,444	99			
Korrigierte Gesamtvariation	Audit_score	511,636	98			
	Lebe_MEAN	71,434	98			

a. R-Quadrat = ,110 (korrigiertes R-Quadrat = ,072)

b. R-Quadrat = ,112 (korrigiertes R-Quadrat = ,074)

Varianzanalyse

Hat die existentielle Selbsteinschätzung einen Einfluss auf den Lebenssinn und den Alkoholkonsum?

- Die vorhergehende Folie zeigt, dass es signifikante Unterschiede gibt.
- Es gibt signifikante Unterschiede zwischen den existentiellen Orientierungen sowohl hinsichtlich Alkoholkonsum ($,026$) als auch hinsichtlich Sinnerfüllung ($,024$).

Varianzanalyse

Multiple Comparisons

Tukey-HSD

Abhängige Variable	(I)Wie würdest du dich selbst bezeichnen? Ich verstehe mich als...	(J)Wie würdest du dich selbst bezeichnen? Ich verstehe mich als...	Mittlere Differenz (I-J)	Standardfehler	Sig.	95%-Konfidenzintervall	
						Untergrenze	Obergrenze
Audit_score	atheist	agnostiker	,0947	,80159	1,000	-2,1349	2,3243
		indifferent	,2364	1,18741	1,000	-3,0663	3,5391
		religiös	-,0175	,79185	1,000	-2,2199	2,1850
		spirituell	1,6364	,76647	,214	-,4955	3,7683
	agnostiker	atheist	-,0947	,80159	1,000	-2,3243	2,1349
		indifferent	,1417	1,08226	1,000	-2,8686	3,1519
		religiös	-,1122	,62318	1,000	-1,8455	1,6212
		spirituell	1,5417	,59061	,077	-,1011	3,1844
	indifferent	atheist	-,2364	1,18741	1,000	-3,5391	3,0663
		agnostiker	-,1417	1,08226	1,000	-3,1519	2,8686
		religiös	-,2538	1,07506	,999	-3,2440	2,7364
		spirituell	1,4000	1,05651	,676	-1,5386	4,3386
	religiös	atheist	,0175	,79185	1,000	-2,1850	2,2199
		agnostiker	,1122	,62318	1,000	-1,6212	1,8455
		indifferent	,2538	1,07506	,999	-2,7364	3,2440
		spirituell	1,6538*	,57730	,040	,0481	3,2596
spirituell	atheist	-1,6364	,76647	,214	-3,7683	-,4955	
	agnostiker	-1,5417	,59061	,077	-3,1844	-,1011	
	indifferent	-1,4000	1,05651	,676	-4,3386	1,5386	
	religiös	-1,6538*	,57730	,040	-3,2596	-,0481	

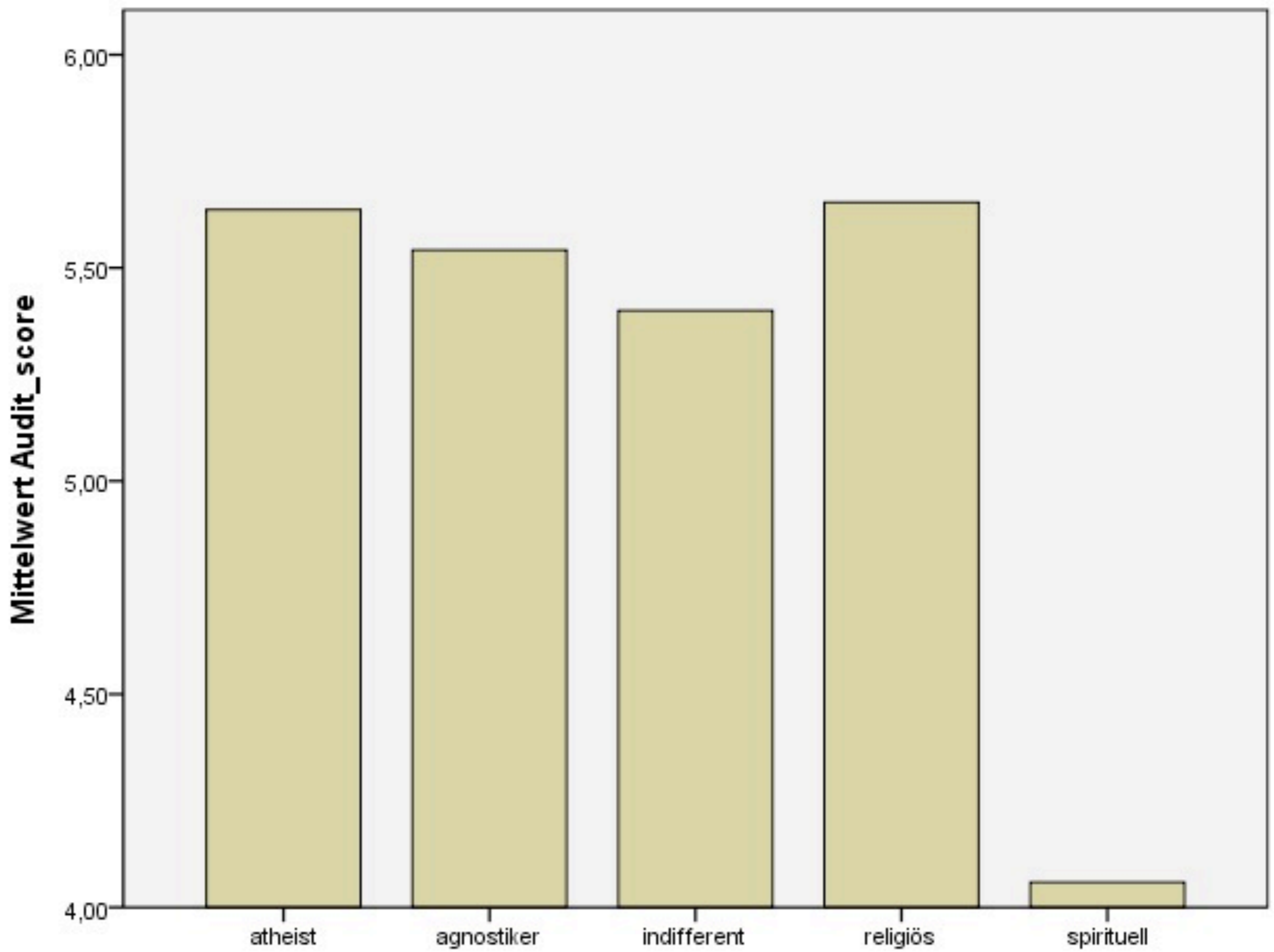
Grundlage: beobachtete Mittelwerte.

Der Fehlerterm ist Mittel der Quadrate(Fehler) = ,675

*. Die mittlere Differenz ist auf dem ,05-Niveau signifikant.

Varianzanalyse

- Bei genauerer Betrachtung stellen wir fest, dass der einzige signifikante Unterschied des Trinkverhaltens zwischen den Gruppen „Religiös“ und „Spirituell“ zu finden ist ($,040$).
- Die darauf folgende Graphik wird uns zeigen, dass die „Spirituellen“ deutlich weniger trinken als die anderen Gruppen. Es gibt jedoch nur einen signifikanten Unterschied zu den „Religiösen“.



Wie würdest du dich selbst bezeichnen? Ich verstehe mich als...

Varianzanalyse

Multiple Comparisons

Tukey-HSD

Lebe_MEAN	atheist	agnostiker	,0581	,29910	1,000	-,7739	,8900
		indifferent	,8970	,44307	,263	-,3354	2,1293
		religiös	-,0338	,29547	1,000	-,8556	,7880
		spirituell	-,3636	,28600	,709	-1,1591	,4319
	agnostiker	atheist	-,0581	,29910	1,000	-,8900	,7739
		indifferent	,8389	,40383	,239	-,2843	1,9621
		religiös	-,0919	,23253	,995	-,7387	,5549
		spirituell	-,4217	,22038	,317	-1,0347	,1912
	indifferent	atheist	-,8970	,44307	,263	-2,1293	,3354
		agnostiker	-,8389	,40383	,239	-1,9621	,2843
		religiös	-,9308	,40114	,148	-2,0465	,1850
		spirituell	-1,2606*	,39422	,016	-2,3571	-,1641
	religiös	atheist	,0338	,29547	1,000	-,7880	,8556
		agnostiker	,0919	,23253	,995	-,5549	,7387
		indifferent	,9308	,40114	,148	-,1850	2,0465
		spirituell	-,3298	,21541	,545	-,9290	,2693
	spirituell	atheist	,3636	,28600	,709	-,4319	1,1591
		agnostiker	,4217	,22038	,317	-,1912	1,0347
		indifferent	1,2606*	,39422	,016	,1641	2,3571
		religiös	,3298	,21541	,545	-,2693	,9290

Grundlage: beobachtete Mittelwerte.

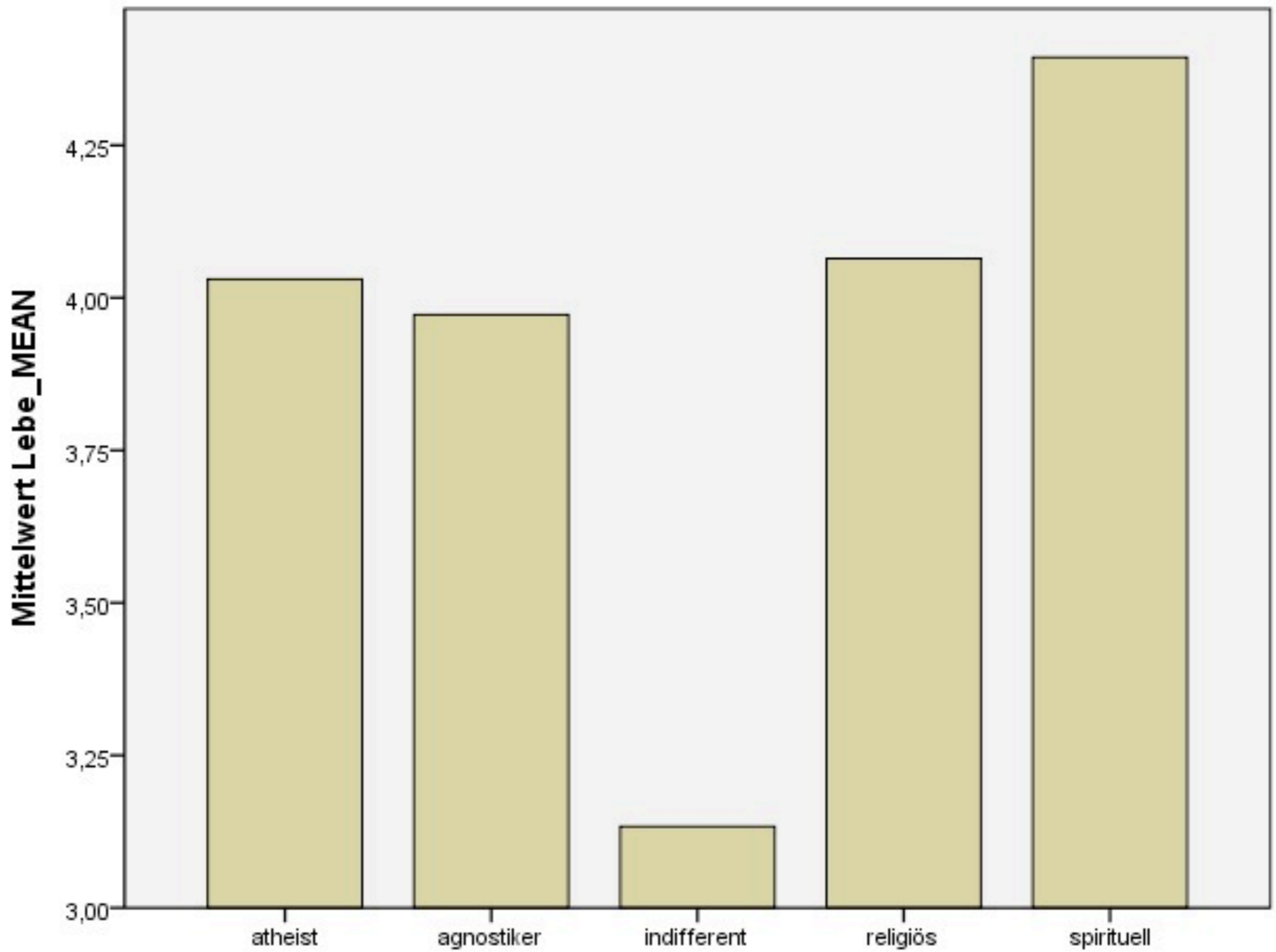
Der Fehlerterm ist Mittel der Quadrate(Fehler) = ,675

*. Die mittlere Differenz ist auf dem ,05-Niveau signifikant.

Varianzanalyse

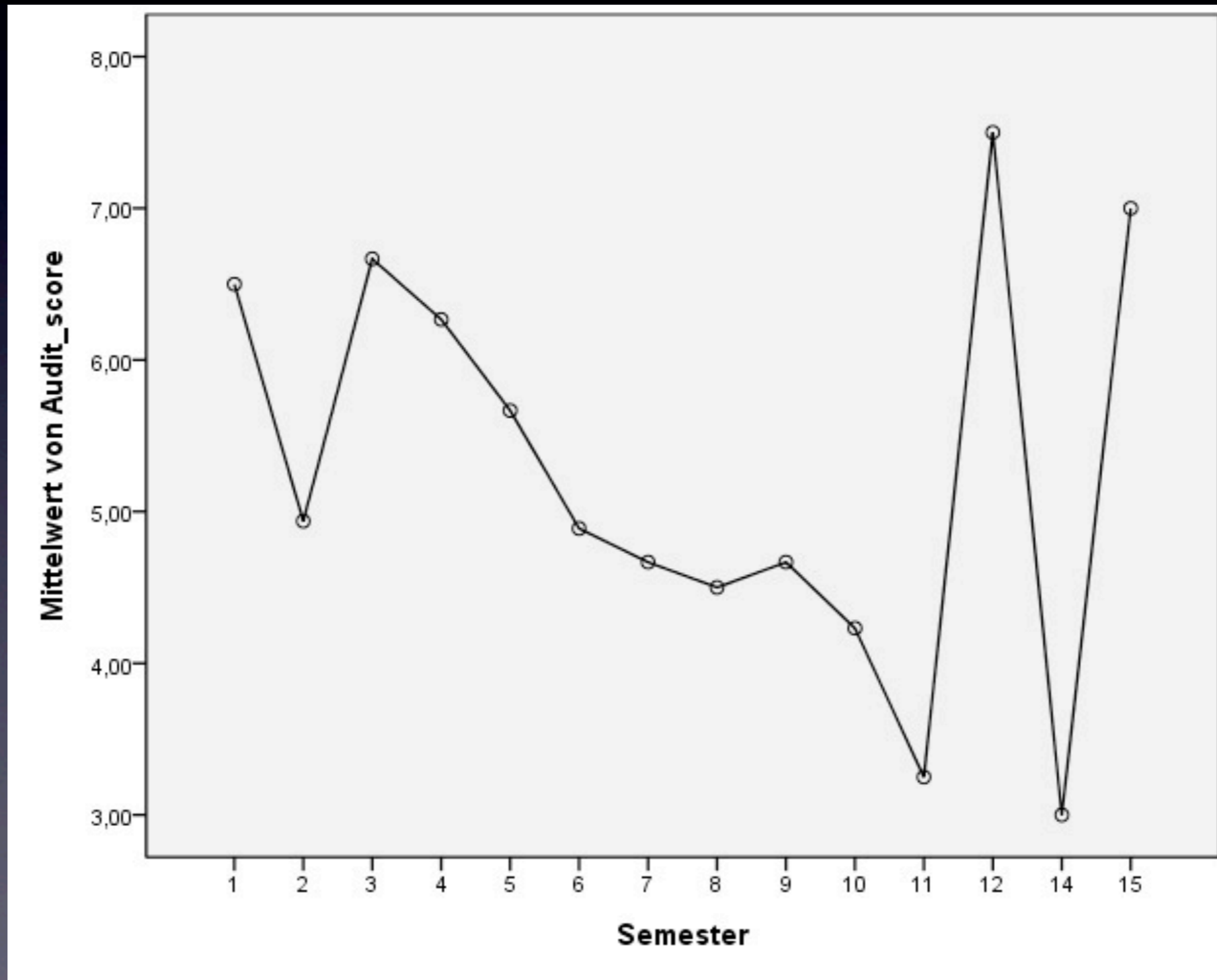
Hat die existentielle Selbsteinschätzung einen Einfluss auf den Lebenssinn und den Alkoholkonsum?

- Der einzige signifikante Unterschied bezüglich der Sinnerfüllung besteht zwischen den „Indifferenten“ und den „Spirituellen“ ($,016$).
- In der darauf folgenden Graphik wird veranschaulicht, dass die „Indifferenten“ weniger sinnerfüllt sind als die anderen Gruppen. Es gibt jedoch nur einen signifikanten Unterschied zu den „Spirituellen“.



Wie würdest du dich selbst bezeichnen? Ich verstehe mich als...

Zusammenhang: Semester und Trinkverhalten



- In der vorigen Folie konnte man die Kurve des Konsumverhaltens der Studenten bezogen auf deren Semesteranzahl betrachten.
- Es ist zu sehen, dass in früheren Semestern deutlich mehr getrunken wird als in späteren. Die Teilnehmer ab dem 12. Semester sehen wir als „Ausreißer“ an (jeweils nur ein Proband pro Semester, somit nicht repräsentativ für unsere Stichprobe) und möchten dadurch nicht weiter darauf eingehen.

Interpretation und Zusammenfassung der Ergebnisse

- Die Auswertung des Audit-C ergab, dass 85% der Frauen und 80% der Männer über dem Cut-Off für gefährdetes oder bedenkliches Trinkverhalten liegen. Die Frauen erzielten statistisch ein höheres Ergebnis als die Männer, doch dies führen wir auf die niedrigeren Cut-Off Werte der Frauen zurück.
- Das Alter und Geschlecht unserer Probanden hatte einen signifikanten Einfluss auf das Trinkverhalten:
 - die Männer unserer Stichprobe tranken deutlich mehr
 - die jüngeren Probanden tranken mehr als die älteren.
- Die Häufigsten Assoziationen zu "Alkoholabhängigen" waren abwertend und negativ beschreibend.

Interpretation und Zusammenfassung der Ergebnisse

- Des Weiteren hatte als einzige Variable der Alkoholkonsum des aktuellen Freundeskreises einen signifikanten Einfluss auf das Trinkverhalten der Probanden. Hier stellt sich die Frage inwiefern die Gruppe den Einzelnen beeinflusst oder der Einzelne sich Freunde sucht, die seinem Trinkverhalten entsprechen. Gruppenzwang war allerdings in unserer inhaltsanalytischen Auswertung kein häufig genannter Grund für Alkoholkonsum.
- Der Mittelwert der Items zum Lebenssinn hatte keinen signifikanten Einfluss auf das Trinkverhalten der Probanden.

Interpretation und Zusammenfassung der Ergebnisse

- Bezüglich der Selbsteinschätzung der Probanden (LeBe_4) hinsichtlich ihrer Religiosität bzw. Spiritualität ergab sich ein signifikanter Unterschied zwischen der Gruppe der Religiösen und der der Spirituellen und ihres Alkoholkonsums. Das die Spirituellen weniger trinken als die Religiösen könnte folgende Gründe haben:
 - > Der Schritt zu einer spirituelle Lebensführung fordert vermutlich einen aktiveren und bewussteren Entscheidungsprozess, der oft eine stärker bewusste Wahrnehmung und Lebensweise zum Ziel hat. Dem ist Alkohol eher hinderlich. Religiosität ist vielfach eher eine anerzogene oder übernommene Haltung. Wir vermuten, dass sich diese Gruppe nicht so stark mit ihrer eigenen Religiosität auseinandergesetzt hat.

Interpretation und Zusammenfassung der Ergebnisse

- Als Gründe für den Alkoholkonsum unter Studenten ergaben sich aus unserer Inhaltsanalyse folgende Motive (aufgelistet nach ihrer Häufigkeit):

1. Enthemmende Wirkung
2. Genuss/Geschmack
3. Betäubende Wirkung
4. soziale Anbindung/ Zugehörigkeit
5. um etwas zu feiern
6. um betrunken zu sein
7. Emotionsregulation
8. Belohnung
9. Gruppenzwang

--> Dies deckt sich in weiten Teilen mit anderen aktuellen empirischen Arbeiten.

Interpretation und Zusammenfassung der Ergebnisse

- Bezüglich der Sinnerfülltheit im Leben unterscheiden sich die Indifferenten signifikant von den Spirituellen. Die Indifferenten haben im Fragebogen die niedrigsten Werte. Ihnen fehlt somit eine Lebensaufgabe und die Einbettung in ein größeres Ganzes.
- Wenn wir den studentischen Alkoholkonsum über die Semester hinweg betrachten, ist zu sehen, dass der Alkoholkonsum mit Fortschreiten des Studiums abnimmt. Wenn wir davon ausgehen, dass damit auch eine Zunahme der Arbeitsbelastung einhergeht, widerspricht unser Ergebnis der Annahme, dass Alkoholkonsum auch eine emotionsregulierende Verhaltensweise in Belastungssituationen darstellt. Die hohen Ergebnisse am Anfang bringen wir eher mit der durch den Studienbeginn neu gewonnenen Freiheit in Verbindung, sowie dem Beginn einer neuen Lebensphase mit der Notwendigkeit neue Freunde zu finden. Dies deckt sich mit dem am häufigsten geäußerten Grund, der enthemmenden Wirkung von Alkohol.

Kritik und Verbesserungsvorschläge

- Es könnte sein, dass aufgrund der sozialen Erwünschtheit nicht alle Angaben 100% wahrheitsgemäß gemacht wurden, da Alkoholkonsum in größeren Maßen gesellschaftlich negativ angesehen ist.
- Außerdem stellt sich für uns die Frage, ob sich der Lebenssinn mit lediglich drei Items ausreichend erfassen ließ.
- Wir wurden öfters von unseren Probanden angesprochen, dass die Skalierung des Audit-Items 3 keine differenzierte Beantwortung der Frage zuließe und wir können nicht abschätzen inwiefern dies die Ergebnisse verfälscht hat.
- Im Nachhinein hätten wir auch eine Operationalisierung und Erfragung des Studienengagements als sinnvoll und interessant erachtet, da wir uns davon Einsichten in wechselseitige Effekte mit dem studentischen Alkoholkonsum versprochen hätten.

Diskussion

Was denkt ihr, hat der Alkoholkonsum verschiedener Kulturen/Religionen Einfluss auf deren Lebenssinn/Sinnerfüllung?

Diskussion

In der Diskussion gingen wir auf den Zusammenhang von Gesellschaft und Alkoholkonsum ein. Im Vergleich zu anderen Gesellschaften ist zu erwähnen, dass unsere Gesellschaft Alkoholkonsum nicht streng reglementiert. Im Gegensatz, Alkoholkonsum ist fester Bestandteil gesellschaftlicher Anlässe, sodass die Grenzen von "normalen" zu bedenklichem Konsum fließend sind.

Im Vergleich zur Islamischen Kultur fällt der Unterschied besonders auf.

Es stellt sich für uns die Frage, ob es in südlichen, u.U. kollektivistischen Kulturen weniger Alkohol als gesellschaftliches Bindemittel bedarf, als in westlichen, eher individualistischen und Konkurrenz orientierten Kulturen.

Quellen

- Atwell K., Abraham C. & Duka T. (2011). *A Parsimonious, Integrative Model of Key Psychological Correlates of UK University Students' Alcohol Consumption*. Oxford University Press on behalf of the Medical Council on Alcohol.
- Bewick B., Mulhern B., Barkham M., Trusler K., Hill A. J. & Stiles W. (2008). *Changes in undergraduate student alcohol consumption as they progress through university*. BMC Public Health.
- Bush K., Kivlahan D. R., McDonnell M. B., Fihn S. D., Bradley K. A. (1998). *The AUDIT alcohol consumption questions (AUDIT-C): an effective brief screening test for problem drinking. Ambulatory Care Quality Improvement Project (ACQUIP). Alcohol Use Disorders Identification Test*. Arch Intern Med. 1998 Sep 14;158(16):1789-95.
- Palfai, T. P., Ralston, T. E. & Wright, L. L. (2011). *Understanding university student drinking in the context of life goal pursuits: The mediational role of enhancement motives*. Personality and Individual Differences 50, 169–174.
- Palfai, T. P. & Weafer, J. (2006). *College student drinking and meaning in the pursuit of life goals*. Psychology of Addictive Behaviors, 20(2), 131–134
- Schnell, T. & Becker P. (2007). *LeBe. Manual des Fragebogens zu Lebensbedeutungen und Lebenssinn*. Göttingen: Hogrefe.